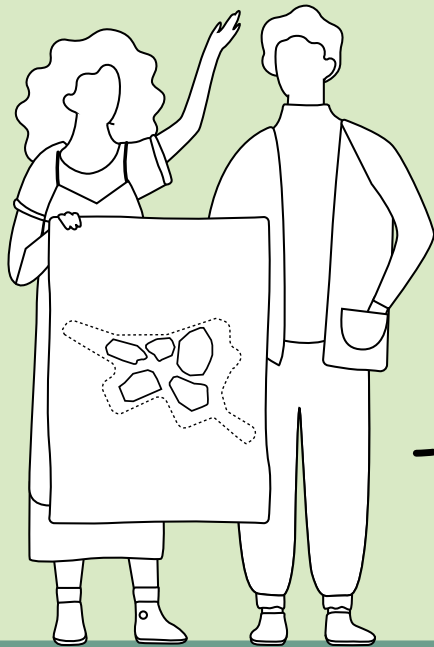


Vertiefungsphase Dokumentation

LAND STADT +FELD



1. Rahmen

Intro

Rückblick Vertiefungsphase

Kurzvorstellung der 3 Entwürfe

2. Bewertungsgrundlage

Bausteine der Bewertung

Ergebnisse des öffentlichen Planungsforums

Ergebnisse der Online-Beteiligung

Einschätzung der Fachexpert*innen

3. Ergebnis

Vorstellung des Siegerentwurfs

Abschließende Bewertung durch das Begleitgremium

Detaillierte Pläne des Siegerentwurfs

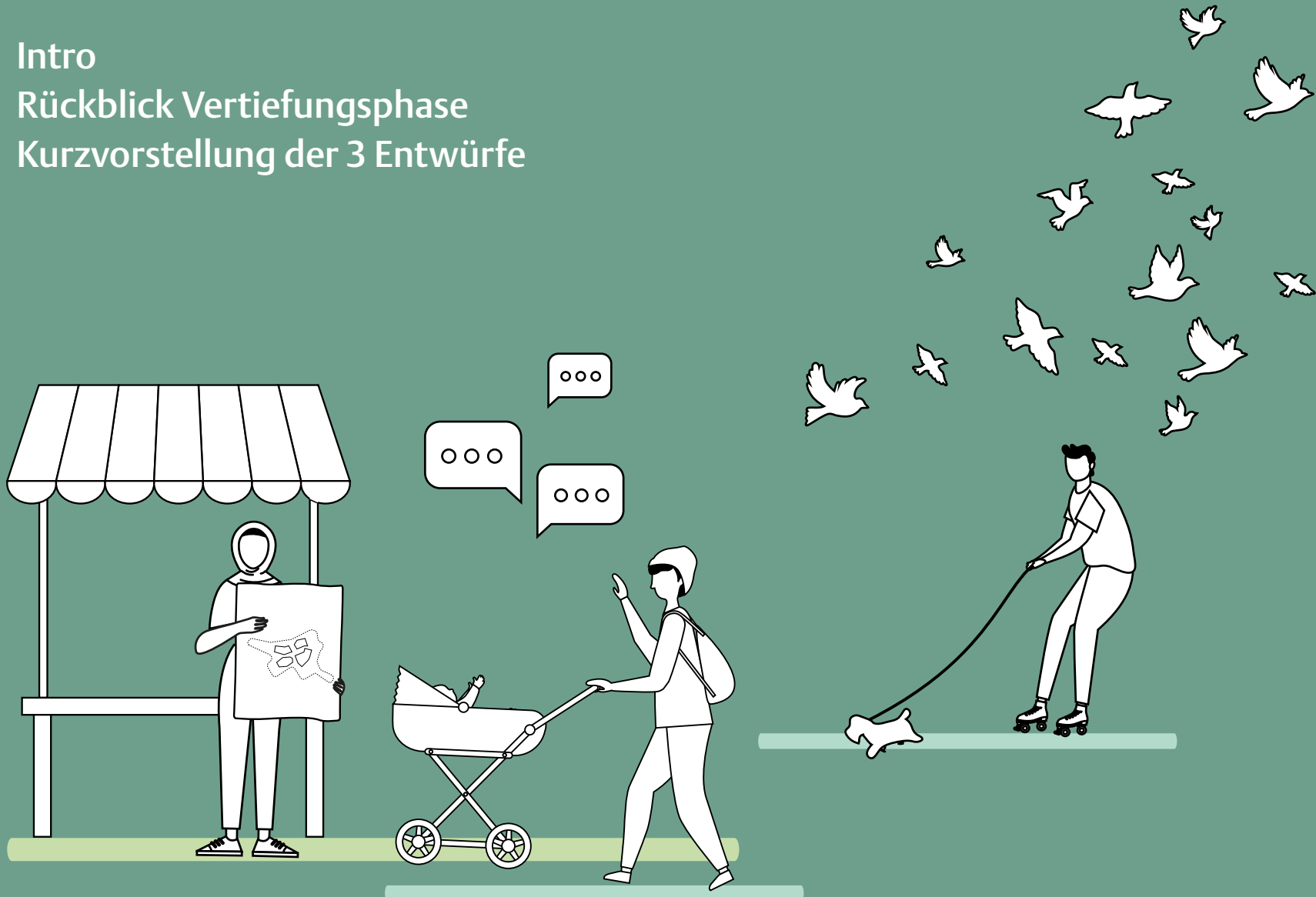
4. Ausblick

Nächste Schritte

1. Rahmen

Seite 3

Intro
Rückblick Vertiefungsphase
Kurzvorstellung der 3 Entwürfe



Vier Schritte zum neuen Stadtteil Kreuzfeld

1. Leitbildprozess

Entwicklung eines Leitbildes für den neuen Stadtteil (2019/2020)

2. Wettbewerblicher Dialog

Entwicklung eines städtebaulichen Konzeptes für Kreuzfeld als Grundlage für die integrierten Planung

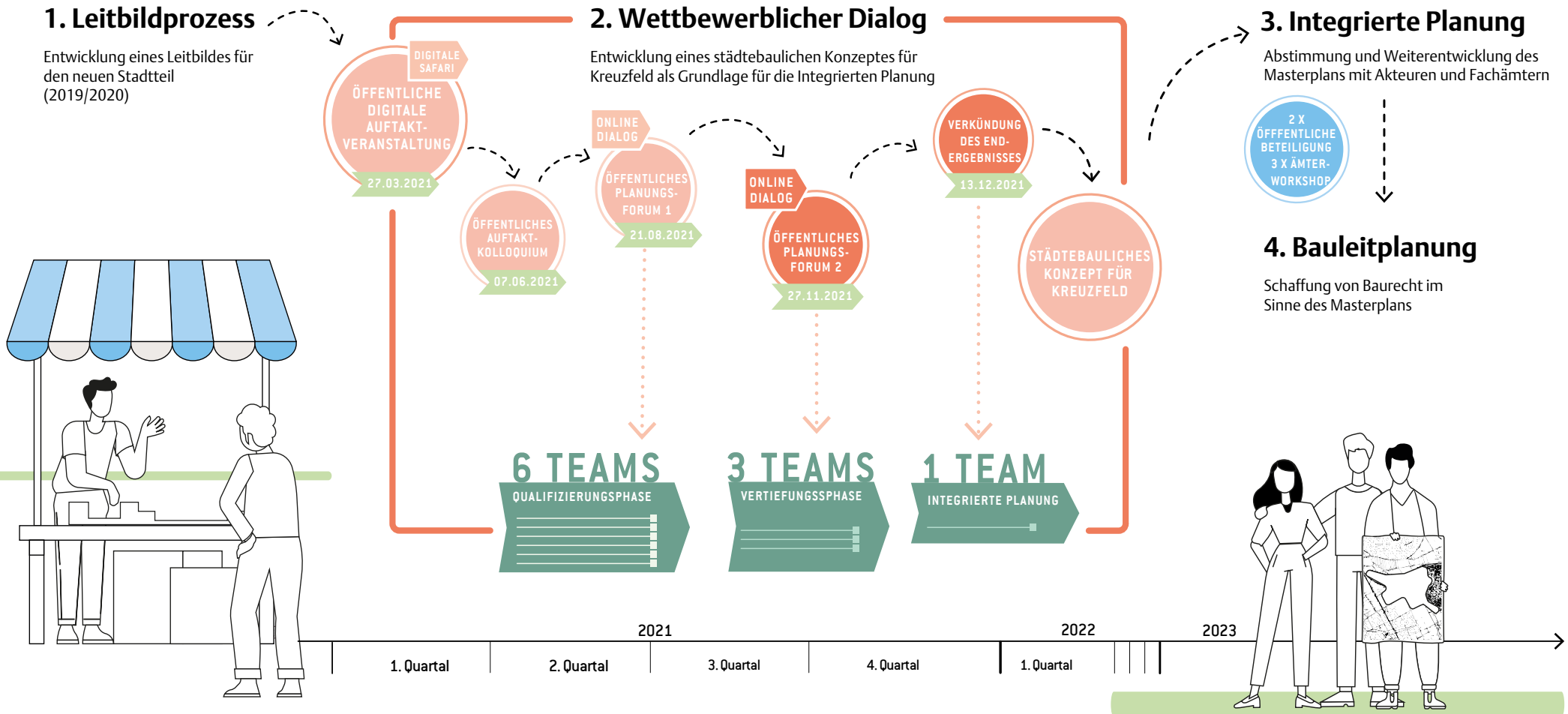
3. Integrierte Planung

Abstimmung und Weiterentwicklung des Masterplans mit Akteuren und Fachämtern

2 X
ÖFFENTLICHE
BETEILIGUNG
3 X ÄMTER-
WORKSHOP

4. Bauleitplanung

Schaffung von Baurecht im Sinne des Masterplans



Rückblick Vertiefungsphase

Öffentliches Forum und Online-Beteiligung, November 2021

Interessierte Bürger*innen konnten sich am 27. November 2021 auf dem Liverpooler Platz die drei Entwürfe aus der zweiten Phase des Wettbewerblichen Dialogs ansehen und mit den Planungsteams darüber diskutieren. Außerdem konnten Sie in der Zeit vom 15. bis 30. November 2021 im digitalen, städtischen Beteiligungsportal Ihre Meinung mitteilen.

Ausstellung der Entwürfe, Dezember 2021

In der Zeit vom 30. November bis 30. Dezember 2021 wurden die drei Entwürfe zusätzlich in der Magistrale des Stadthauses Deutz, Westgebäude, ausgestellt.

Verkündung des Endergebnisses, Dezember 2021

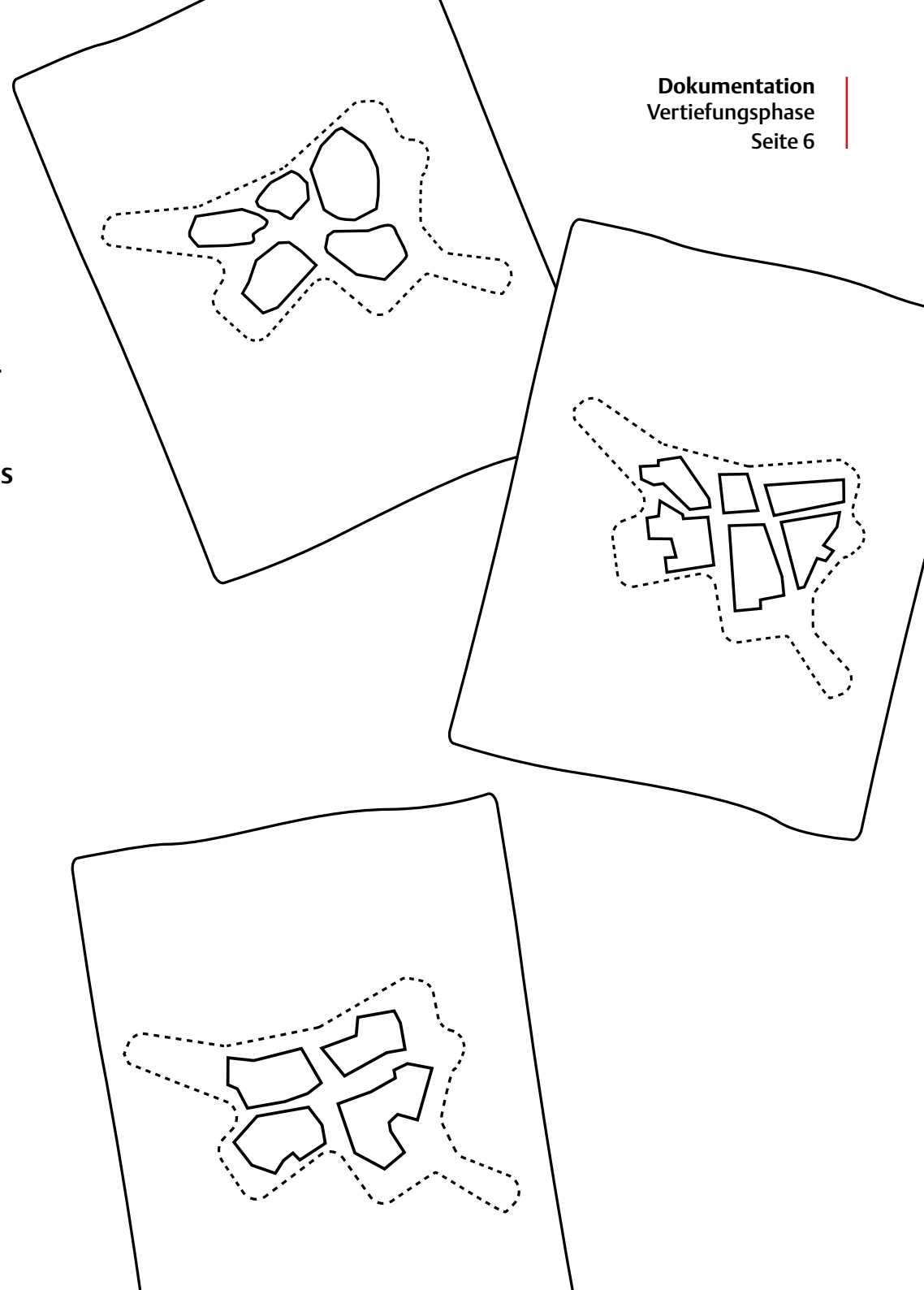
Am 10. und 11. Dezember 2021 hat das Begleitgremium über den Siegerentwurf aus dem Wettbewerblichen Dialog entschieden und das Ergebnis am 13. Dezember 2021 verkündet.



3 Entwürfe

Zum Abschluss der ersten Phase hat das Begleitgremium, auf Basis der Ergebnisse der öffentlichen Beteiligung und der Einschätzungen von Fachexpert*innen, drei Entwürfe für die Vertiefungsphase ausgewählt.

Innerhalb dieser zweiten Phase haben die ausgewählten Teams auf das Feedback der vorangegangenen Beteiligung reagiert und ihre Entwürfe geschärft. Die überarbeiteten Versionen werden auf den folgenden Seiten vorgestellt.



THE WOODHOOD

Kreuzfeld Gartenstadt 2.0

Entwurfsidee:

„The Woodhood“ (engl. Waldviertel) ist mehr als nur eine klassische Gartenstadt. In Woodhood wird die Grundstruktur des Gebiets durch die Landschaft und die Kulturgeschichte des Ortes definiert. Sie lässt sich von der Siedlungsgeschichte, der Natur und den umliegenden Wäldern inspirieren. Die städtebauliche Entwicklung gliedert sich in verschiedene „Hoods“ (engl. Viertel), die sich an die landschaftlichen Gegebenheiten anpassen und in die Landschaft einfügen. Die Hoods sind eine Mischung aus Stadt und Dorf, in deren Zentrum Gemeinschaft und Vielfalt stehen. Die dicht bebauten und nutzungsgemischten Hoods sind lebendige Subzentren, die sich jeweils um einen innenliegenden, zentralen Platz organisieren, der das städtische Leben bündelt und Menschen zusammenbringt. Als eine umlaufende „Woodloop“ verbinden Straßen, Fuß- und Radwege die einzelnen Nachbarschaften miteinander und mit den Bestandsquartieren in Blumenberg.

Planungsteam:

ADEPT ApS aus Kopenhagen mit Karres en Brands, Landschaftsarchitekten b.v. aus Hilversum, ARGUS Stadt und Verkehr Partnerschaft mbH aus Hamburg und Metabolic BV aus Amsterdam

Hier geht es
zum Video!



Urbaner Landschaftsraum am Rande wird gesunde Lebensmitte für die nächste Generation Köln

Entwurfsidee:

Die Stadterweiterung soll eine ökologische Strukturierung und Biotopvernetzung der Landschaft erreichen.

Die von Norden nach Süden verlaufenden Wind- und Grünkorridore unterteilen die städtebauliche Struktur in vier Quartiere. Die öffentlichen Räume verlaufen von Osten nach Westen und haben je zentrale Infrastrukturen und soziale Einrichtungen. So gliedern sich die Quartiere als stark programmiertes Rückgrat in zwei Nachbarschaften, die durch einen Erschließungs- und Infrastruktur-Ring miteinander verbunden werden. Jede Nachbarschaft funktioniert für sich und bildet zusammen mit Blumenberg eine integrierte in Etappen entwickelbare Struktur. Die Nachbarschaften verfügen über einen zentralen öffentlichen Platz und eine Mobilitäts-/Energienstation.

Mit dem Ziel, Freiräume zu schaffen und zeitgleich baulich zu verdichten, wird der Kölner Osten mittels Erholung-, Bildungs- und Gesundheitseinrichtungen ein neuer Ort, der weit über Köln hinaus strahlt.

Planungsteam:

KCAP GmbH aus Zürich mit REALACE GmbH aus Berlin, Ramboll Deutschland GmbH – Ramboll Studio Dreiseitl aus Überlingen, FUGMANN JANOTTA und PARTNER GmbH aus Berlin und Happold

Hier geht es
zum Video!



4 QUARTIERE : EIN VEEDER

Stadt Land +feld

Entwurfsidee:

Die Planung setzt auf vier kompakte, durchmischte Quartiere (Bahnquartier, Waldquartier, Bruchquartier, Produktivquartier) mit je eigener Identität, die sich aber als Teil eines größeren Ganzen verstehen: „4 Quartiere – ein Veedel“. Hierbei sieht der Entwurf den weitgehenden Erhalt der Waldflächen vor. Ebenso wird dem Miteinander der einzelnen Nachbarschaften auch mit dem Blick auf Blumenberg eine große Rolle beigemessen. Die Vernetzung der Quartiere erfolgt auf verschiedenen Ebenen. Zum einen über die Freiräume, die auch zur Gliederung der baulichen Strukturen beitragen und einen Bezug zur Landschaft herstellen. So wird die Nord-Süd gerichtete Alluvial-Rinne zwischen Blumenberg und Kreuzfeld von einer Bebauung freigehalten. Zwischen den beiden Stadtteilen entsteht ein zusammenhängender und verbindender Landschaftspark. Zum anderen werden die Quartiersränder zu produktiven Stadtlandschaften weiterentwickelt und die „Fugen“ zwischen den einzelnen Quartieren als städtische Grünräume mit Sport-, Spiel- und Erholungsnutzungen angelegt.

Planungsteam:

rheinflügel severin aus Düsseldorf, Studio Vulkan Landschaftsarchitektur GmbH aus München, Rietmann Beratende Ingenieure PartG mbH aus Königswinter, Obermeyer Infrastruktur GmbH & Co. KG aus Köln, EGS-plan Ingenieurgesellschaft für Energie-, Gebäude- und Solartechnik mbH aus Stuttgart

Hier geht es
zum Video!



2. Bewertungsgrundlage

Bausteine der Bewertung
Ergebnisse des zweiten Planungsforums
Ergebnisse der Online-Beteiligung
Einschätzung der Fachexpert*innen



Bausteine der Bewertung

6 TEAMS QUALIFIZIERUNGSPHASE

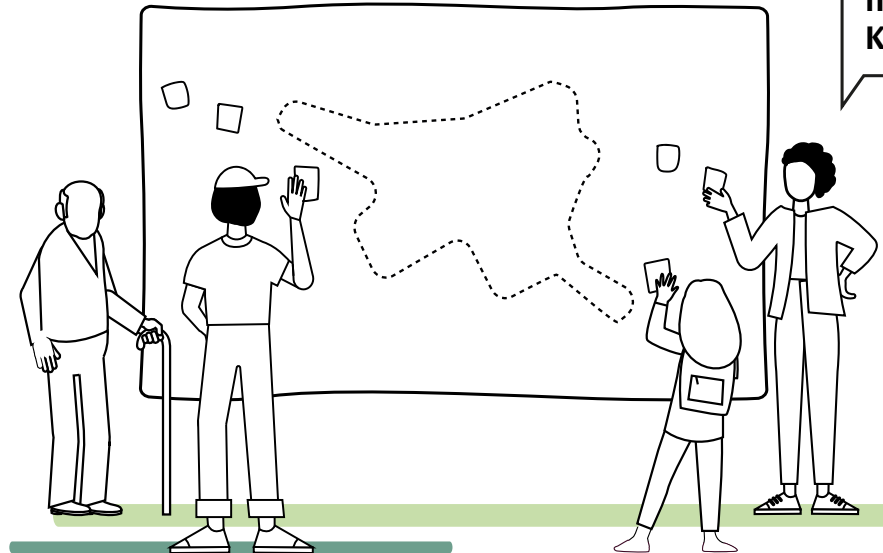
Ergebnisse der Beteiligung 1. Planungsforum

+ Online Dialog
+ Einschätzungen von
Fachexpertinnen und
Experten

WOW!
Danke für
1048
Antworten

Prüfbericht

Begleitgremium



Was passiert mit
meinen
Kommentaren?

3 TEAMS VERTIEFUNGSPHASE

01

Ergebnisse der Beteiligung 2. Planungsforum

02

+ Ergebnisse des Online Dialogs

Laufzeit: 15.11.2021 - 30.11.2021
Noch schnell die Gelegenheit nutzen
und mitmachen!

03

Einschätzungen von Fachexpertinnen und Experten

Fachexpertinnen und Experten sehen sich
ebenfalls die Planungen der Teams an und
prüfen die Qualität in den Bereichen:
Städtebau, Freiraum, Mobilität, Erschließung,
Klima, Umwelt, Gesunde Stadt und Bildung.

Prüfbericht

Alle Ergebnisse werden ausgewertet
und in einem Prüfbericht
zusammengestellt. Dieser dient dem
Begleitgremium als Grundlage zur
Auswahl des besten Entwurfes.

04

Das Begleitgremium

Das Begleitgremium setzt sich zusammen aus
externen Fachexpertinnen und Experten, der
Fachverwaltung und stimmberechtigten
Vertreter*innen aus der Politik. Ihre Aufgabe ist die
fachliche Begleitung des Verfahrens, die Beurteilung
der Planungskonzepte und die Empfehlung für die
Auswahl der favorisierten Planungskonzepte.

13.12.2021
Verkündung des
Endergebnisses

durch Frau
Oberbürgermeisterin
Henriette Reker

1 TEAM
INTEGRIERTE PLANUNG

01 Ergebnisse des zweiten Planungsforums

Dokumentation
Vertiefungsphase
Seite 12

Eindrücke vom 27.11.21 auf dem Liverpooler Platz in Köln-Chorweiler

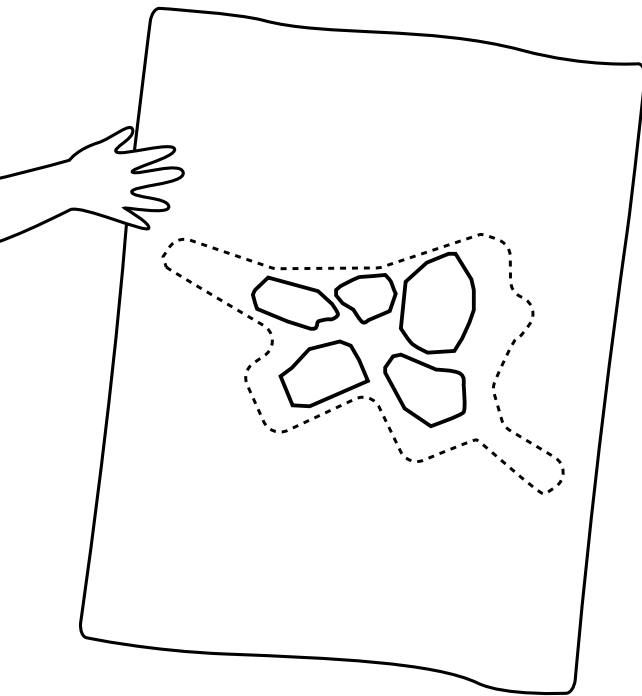


THE WOODHOOD

Kreuzfeld Gartenstadt 2.0

Planungsteam:

ADEPT ApS aus Kopenhagen mit Karres en Brands,
Landschapsarchitecten b.v. aus Hilversum, ARGUS
Stadt und Verkehr Partnerschaft mbH aus Ham-
burg und Metabolic BV aus Amsterdam



Kreuzfeld Gartenstadt 2.0

Ergebnis der Bürgerbefragung
am 27.11.2021 in Chorweiler

KLIMA | UMWELT & ENERGIE

Spazier-
gänge
in die
Landschaft



STÄDTEBAU & FREIRAUM

Verteilung der
Schulen in den
Nachbarschaf-
ten ist gut

Geschossigkeit
bis 5 Etagen
ist gut!

Bezahlbare
Wohnungen für
Familien

Lebenswert

Kleinteiligkeit
ist gut

Aufgebroche-
ner Städtebau
passt in die
Landschaft

Bibliothek als
zentraler Ort



Micro Hubs
sind gut

S-Bahn An-
schluss muss
kommen!

Verkehrsinfra-
struktur muss
stehen wenn
Umsetzun
beginnt: Bahn
Blumenberg

Blumenberg
Straße an die
Autobahn 57
anbinden: Auf-
fahrt + Abfahrt

WEITERE HINWEISE

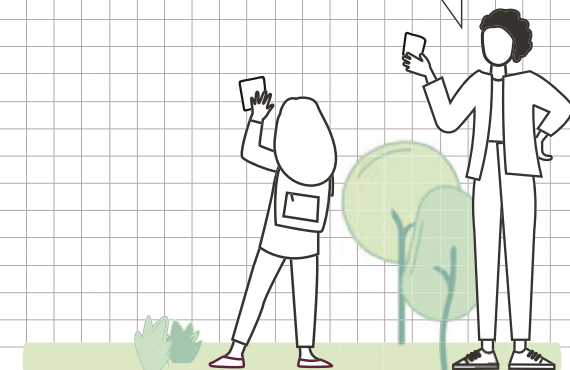
Kleiner Raum
für Gläubige
Bsp: Kirche,
Moschee,
Synagoge

Eine Moschee
neben dem
multireligiösen
Treffpunkt ist
sehr wichtig

Moschee mit
100% grüner
Energie

Schulen als
Startprojekt

Meine Anregung
für euch...



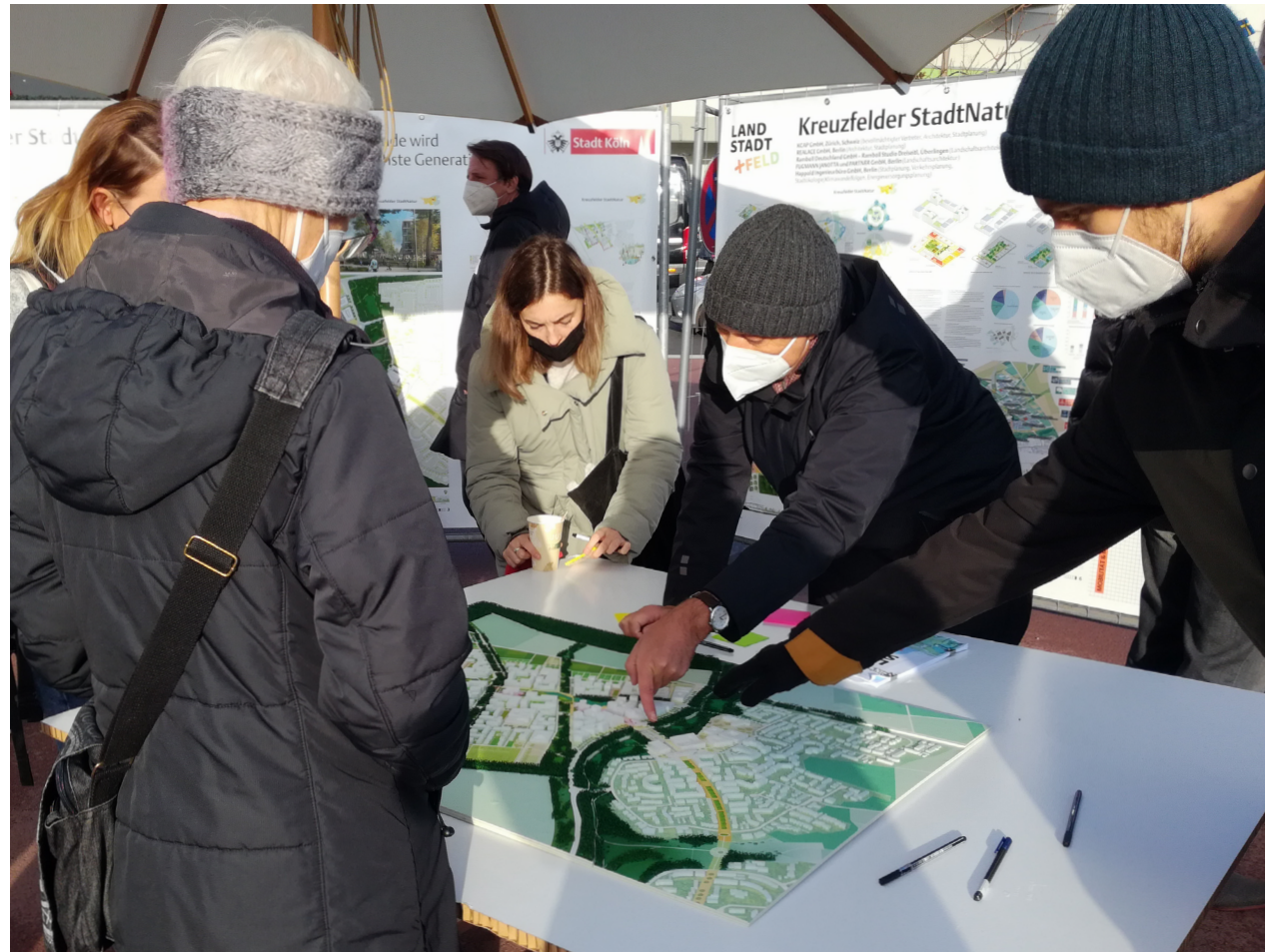
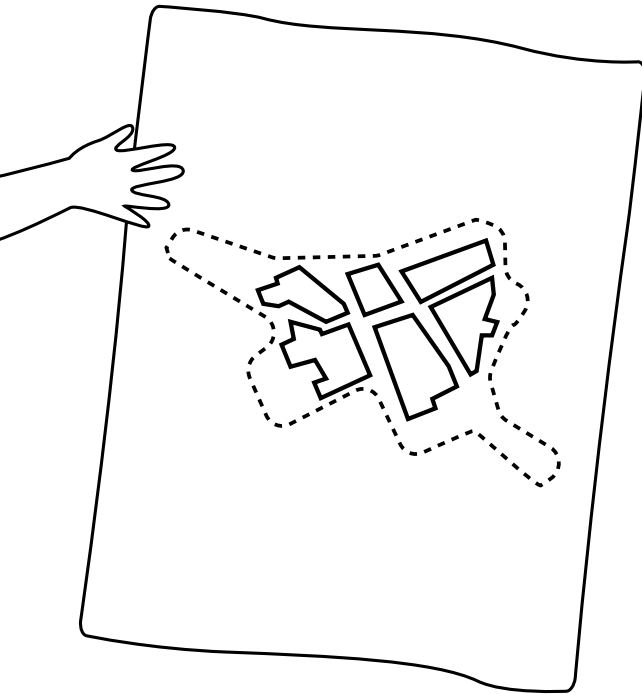
KREUZFELDER STADTNATUR

Dokumentation
Vertiefungsphase
Seite 15

Urbaner Landschaftsraum am Rande wird gesunde Lebensmitte für die nächste Generation Kölns

Planungsteam:

KCAP GmbH aus Zürich mit REALACE GmbH aus Berlin, Ramboll Deutschland GmbH – Ramboll Studio Dreiseitl aus Überlingen, FUGMANN JANOTTA und PARTNER GmbH aus Berlin und Happold Ingenieurbüro GmbH aus Berlin



KREUZFELDER STADTNATUR

Urbaner Landschaftsraum am Rande wird gesunde Lebensmitte für die nächste Generation Kölns

Ergebnis der Bürgerbefragung
am 27.11.2021 in Chorweiler

KLIMA | UMWELT & ENERGIE

- Gut: viele Kleingärten und Dachbegrünung
- Durchluft mit den grünen Korridoren ist wichtig für gutes Klima
- Windschneisen gut beachtet
- Parks zu „künstlich“
- Gut: Windschneisen



STÄDTEBAU & FREIRAUM

- Gärten für Wohnhäuser sowie auch für Reihenhäuser sind wichtig
- Gut: Übergang von Stadt zu Landschaft
- + Viele Angebote für Gemeinschaft -> Reduzierung Wohnfläche möglich
- Zu rechteckige, zu lange Straßenschluchten
- Begegnungs-orte sind auch für Blumenberg wichtig
- Schulen gut verteilt



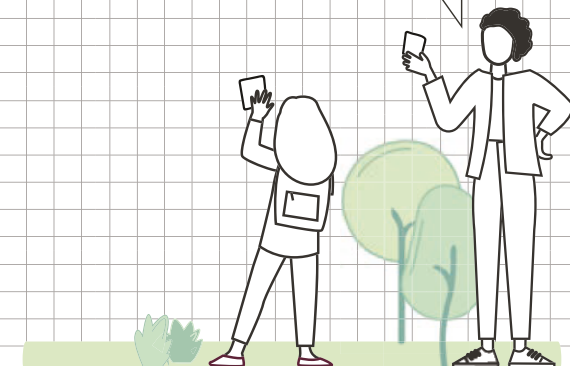
MOBILITÄT & INFRASTRUKTUR

- Brücke über Mercatorstraße
- Materialeinfuhr für den Bau: auch mit Schiffen am Rhein
- Verlängerung Stadtbahn Linie 5
- Weniger Mobilityhubs
- Interne (Elektro-)Busverbindung ist wichtig
- Wo ist die nächste Kläranlage?
- ÖPV soll schneller und einfacher eingeführt werden
- Lärmschutz Blumenberg weg?

WEITERE HINWEISE

- Eine Moschee am Treffpunkt der Konfessionen für muslimische Einwohner*innen
- Moschee mit 100% grüner Energie
- Natur hat Vorrang
- Braucht es einen neuen Stadtteil?
- Marktplatz fehlt!
- Zentrum für Religionen: vlt. 3 Gebäude für 3 Religionen mit gemeinsamen Innenhof?

Meine Anregung für euch...

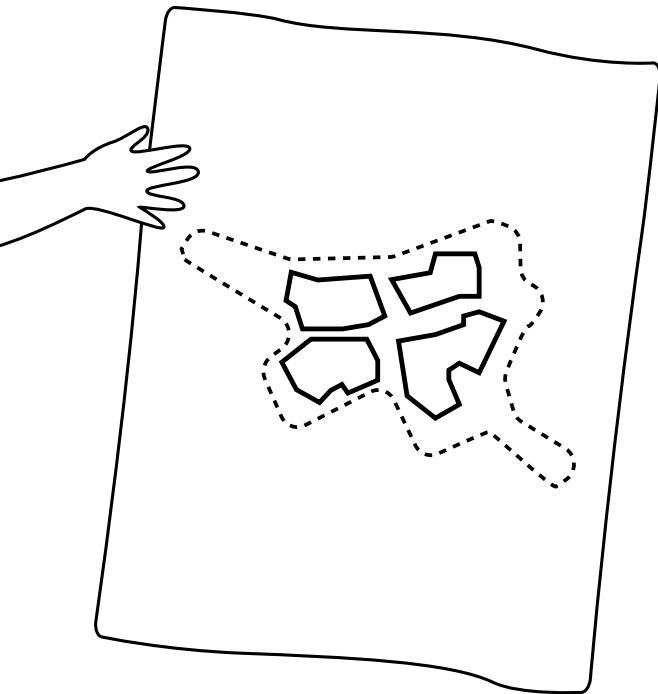


4 QUARTIERE : EIN VEEDEL

Stadt Land +feld

Planungsteam:

rheinflügel severin aus Düsseldorf, Studio Vulkan
Landschaftsarchitektur GmbH aus München,
Rietmann Beratende Ingenieure PartG mbH aus
Königswinter, Obermeyer Infrastruktur GmbH &
Co. KG aus Köln, EGS-plan Ingenieurgesellschaft
für Energie-, Gebäude- und Solartechnik mbH aus
Stuttgart



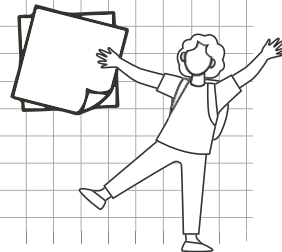
4 QUARTIERE : EIN VEEDEL

Stadt Land +feld

Ergebnis der Bürgerbefragung
am 27.11.2021 in Chorweiler

KLIMA | UMWELT & ENERGIE

Wenig Versiegelung	+ Ganz viel grün
Gute Dachnutzung der Gebäude	Sehr naturnahes Grün
Wasserstoff- anknüpfungspunkte, auch für Mobilität	Qualifizierung der ökologischen Freiflächen



STÄDTESBAU & FREIRAUM

+ Starke Vernetzung mit Blumenberg	Bitte keine Hochhäuser !!	Platz an S-Bahn sollte ohne Auto sein	Familien-gerechtes Wohnen
+ Geschäfte zum Einkaufen für Blumenberger	Wohnen im Alter	+/- An vielen Punkten sehr dicht. Aber gut für Freifläche	Soziale Durchmischung in jedem Quartier
Wohnungen für Großfamilien bezahlbar	+ Gute Anzahl der Schulen und gute Verortung	Gute Kompaktheit mit vielen Freiräumen	Gute Vernetzung Blumenberg -> Platz als Herz
Grillplätze als Gemeinschaftsorte	Hochpunkte abwägen, durchmischt denken	Bezahlbarer Wohnraum	Zentrale Anknüpfungspunkte: Gastro, Gewerbe



- Manche Häuser zu hoch	Mercatorstraße überbrücken!	Genossenschaftswohnungen möglich?
-------------------------	-----------------------------	-----------------------------------

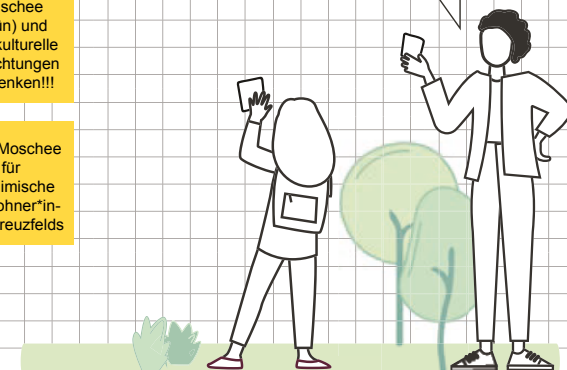
MOBILITÄT & INFRASTRUKTUR

Weniger Mobilityhubs	Ein Mobilityhub kombinieren mit Turnhalle	
+ Radschnell- wege	+ Bedarfsge- rechte Shuttle als gute Ergänzung!	+ Gut, dass Verkehr redu- ziert wird und es Alternativen gibt -> ÖPNV, Mobility Hubs

WEITERE HINWEISE

Brücke über Mercatorstraße gute Idee	Gute Anbindung an Blumenberg	Moschee (grün) und interkulturelle Einrichtungen mitdenken!!!
+ Super Aussichtsturm	Natur zum Anfassen: Streichelzoo o.ä.	Eine Moschee für muslimische Einwohner*innen Kreuzfelds
Tiere, Streichelzoo	Schnelle Wege für Akutkranke Ambulanz ?	

Meine Anregung für euch...



Fazit Planungsforum

Abschlussforum

Die rege Beteiligung an der Onlinebefragung und auf dem Liverpooierplatz beim zweiten Planungsforum am 27.11.2021 zeigte das große Interesse der Öffentlichkeit an der Entwicklung von Kreuzfeld. Alle drei Entwürfe waren im Vergleich zum ersten Planungsforum weiterentwickelt und geschärft worden. Dies ermöglichte zahlreiche ausführliche Gespräche zwischen den Bürger*innen und den Planungsteams.

Einige Themen waren besonders präsent. Einen hohen Stellenwert hat der schonende Umgang mit der Natur im Sinne einer ökologisch sensiblen Verbindung zwischen Land und Stadt; zwischen Versiegelung und grünem Freiraum. Kreuzfeld soll ein Ort der Gemeinschaft werden mit unterschiedlichen Wohnformen für die diverse Nachbarschaft, multikulturellen Begegnungszentren und einem ausgleichenden Flächenanteil für Gewerbe und Gastronomie. Von besonderer Bedeutung ist ein zukunftsweisendes Mobilitätskonzept, weg vom automobilbasierten Individualverkehr, sowie die Vernetzung mit bestehenden Ortsteilen und dem Kölner Stadtzentrum.



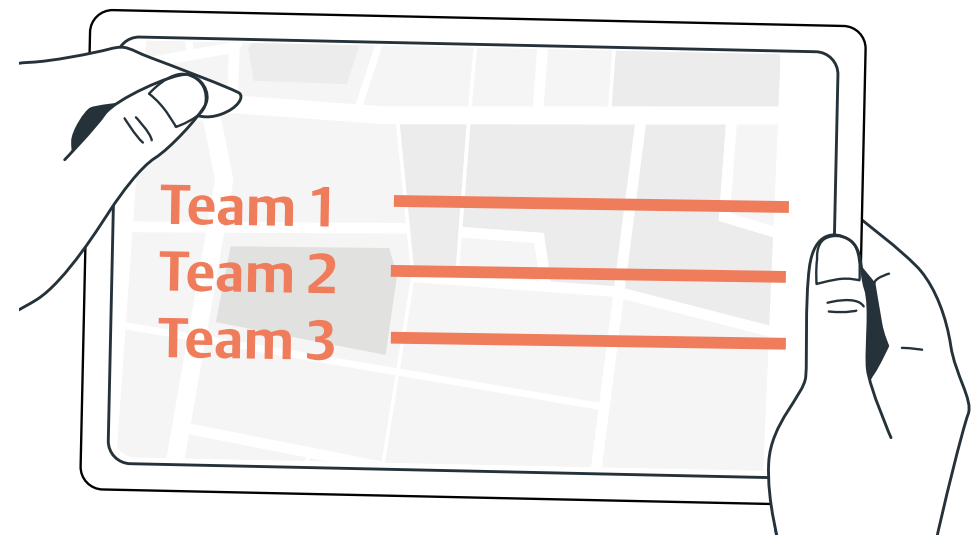
Parallel zum zweiten Planungsforum konnten vom 15. bis 30. November 2021 Anregungen zur Planung online über das Beteiligungsportal mitgeteilt werden.

Die Auswertung der Umfrage wurde dem Begleitgremium für die Beurteilung der Entwürfe und die Auswahl des Siegerentwurfes des Wettbewerblichen Dialogs vorgelegt.

Ihre Beiträge fließen so in die Entscheidungsbildung mit ein.

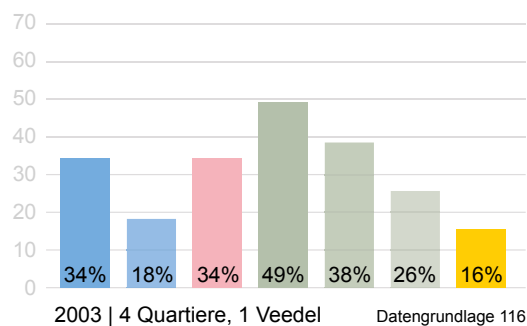
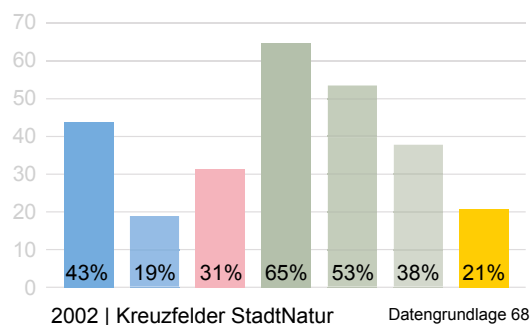
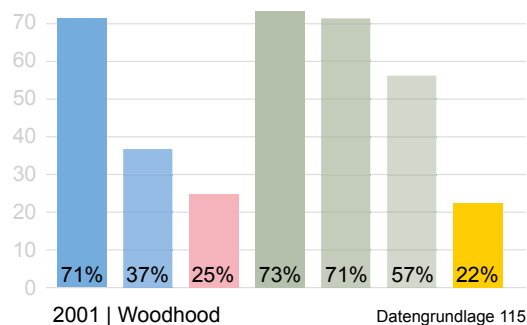
Alle eingegangenen Kommentare wurden außerdem den Teams zur Verfügung gestellt und bilden eine Grundlage für die weitere Entwicklung des Siegerentwurfes im Rahmen der Integrierten Planung.

Wow! Danke!
598 Antworten sind
eingegangen während
der Onlineumfrage.



Online-Bürgerbefragung

Frage 1: Aus welchen Gründen würden Sie gerne in diesem entworfenen Stadtteil leben?

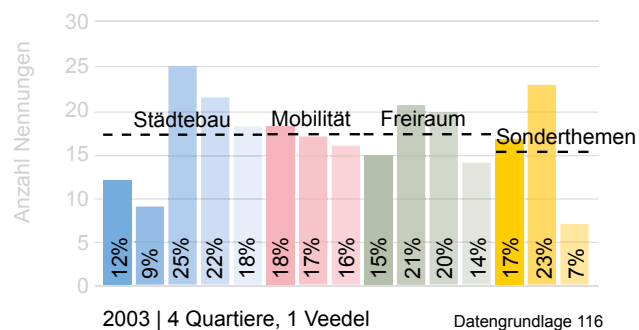
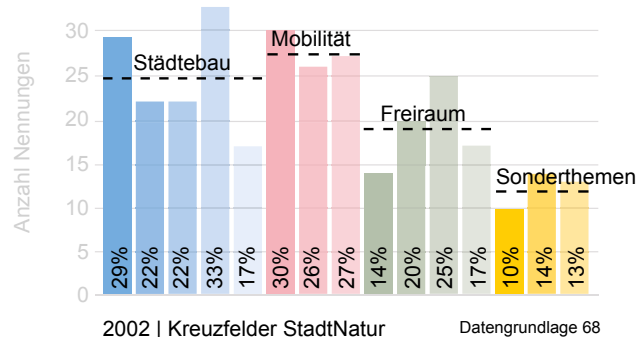
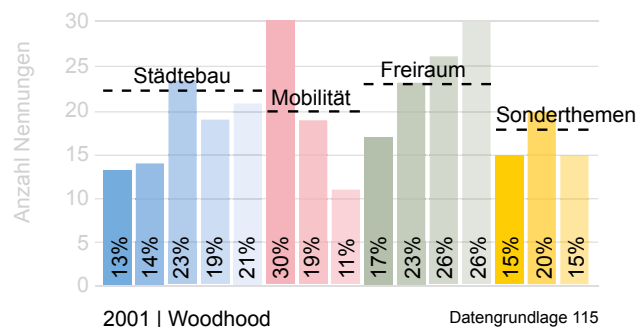


Legende Antwortmöglichkeiten:

- Städtebau**
 - Attraktive Wohnquartiere und attraktives Wohnumfeld
 - Gesundheitsfördernde Wohn- und Arbeitsverhältnisse
- Mobilität**
 - Gute verkehrliche Anbindung
- Freiraum**
 - Attraktive Freiräume
 - Sensibler / rücksichtsvoller Umgang mit der Umwelt
 - Fokus auf Klimaschutz und Ökologie
- Sonderthemen**
 - Lage und Vernetzung von Bildungseinrichtungen

Online-Bürgerbefragung

Frage 2: Welche Themen sollten im Entwurf vertieft werden?



Legende Antwortmöglichkeiten:

- Städtebau**
 - Charakter / Eigenart des neuen Stadtteils
 - Anbindung an den Stadtteil Blumenberg
 - Raum für gemeinschaftliche Aktivitäten und Austausch
 - Art und Mix der Wohnungsangebote
 - Kombination der verschiedenen Nutzungen
- Mobilität**
 - Erreichbarkeit und Verkehrslösung(en)
 - Gestaltung der S-Bahnhaltestelle Blumenberg
 - Lösungen für das Parkplatzangebot/ Parkmöglichkeiten
- Freiraum**
 - Öffentliche Räume
 - Freizeit und Naherholung
 - Umgang mit Natur und Landschaft
 - Umgang mit Klimawandel und Klimaschutz
- Sonderthemen**
 - Bildungsangebote
 - Sportangebote
 - Angebote und Überlegungen zur Förderung der Gesundheit

THE WOODHOOD



Konzept und Entwurfsidee der Verfasser*

„The Woodhood“ (engl. Waldviertel) ist mehr als nur eine klassische Gartenstadt. In Woodhood wird die Grundstruktur des Gebiets durch die Landschaft und die Kulturgeschichte des Ortes definiert. Sie lässt sich von der Siedlungsgeschichte, der Natur und den umliegenden Wäldern inspirieren. Insgesamt sind die Hoods lebendige Cluster, die sich um einen innenliegenden, zentralen Platz organisieren, der das städtische Leben bündelt. Hier trifft neue Mobilität auf Gemeinschaftsräume, neue Arbeitswelten auf lebendige Freiräume - es entstehen lebendige Subzentren, die die Menschen zusammenbringen.

* Zitate aus dem Erläuterungsbericht

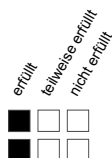
Kennziffern

Planungsgebiet gesamt	88,5 ha
Anteil Brutto-Grünfläche Außenbereich §35	48,2 ha
Anteil Brutto-Baulandfläche Innenbereich §34	40,3 ha
WE gesamt	3.650 WE
WE/ha (W+MI)	91 WE/ha
EW gesamt	8.395 EW
EW/ha (W+MI)	344 EW/ha
Wohnfläche je Einwohner	31,2 m² Wfl/EW
Anzahl Stellplätze	983 Stp.
Gesamtlänge Sammelstraßen	2.648 m
Angestreb. Jahresertrag erneurb. Energien	10,5 Mio. KW/h
Anteil energieaktiver Dachflächen	59 %

Prüfkriterien

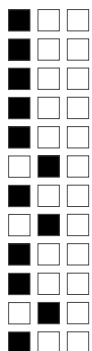
Formale Anforderungen

Geforderte Leistungen Pläne
Geforderte Leistungen Digital



Städtebau

Maßstäblicher Übergang zu Blumenberg
GFZ (Wohnen) > 0.9 < 2.4
Differenzierte Baufeld- und Bautypologien
Diversität von Wohnungsangebot und Wohnformen
Anforderungen Einzelhandel/ Versorgung
Anforderungen Gewerbe
Anforderungen Standort Feuerwehr
Bodendenkmal berücksichtigt
Überdeckung S-Bahn berücksichtigt
Bauabschnittbildung plausibel
Wohnfläche < 39m2 > 32m2
Erschließungsaufwand wirtschaftlich



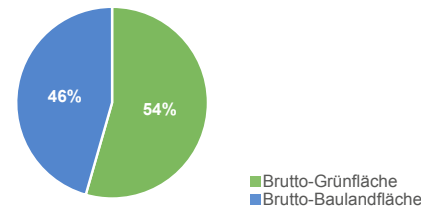
- Flächen für produzierende Landwirtschaft
- ca. 7.000 m²
- Baumstandorte kritisch in Kernzonen des Bodendenkmals
- kein Wohnen im 60m-Bereich
- Wohnfläche < 32 m² ohne Hinweis zu Umsetzung / Suffizienz
- kompakte dichte Wohngebiete

Gesunde Stadt

Programmanforderung Gesunde Stadt
Verknüpfung Bildung mit Gesunde Stadt
Gesunde Stadt“ in Freiraumkonzept berücksichtigt

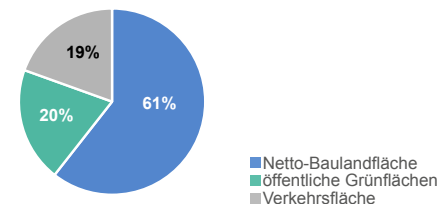


- Ärztehaus zentral angeordnet
- essbare Stadt, jedoch nicht explizit thematisiert



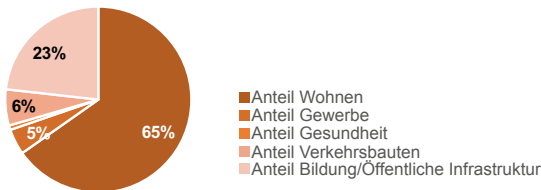
Aufteilung Brutto-Baulandfläche

Anteil Netto-Baulandfläche	24,4 ha
Anteil öffentlicher Grünflächen	8,0 ha
Anteil Verkehrsfläche	7,9 ha
GRZ (W+MI)	0,53
GFZ (W+MI)	2,04



BGF gesamt

davon BGF Wohnen	501.583 m ²
davon BGF Gewerbe	327.296 m ²
davon BGF Gesundheit	22.449 m ²
davon BGF Verkehrsbauten	3.908 m ²
davon BGF Bildung/Öffentliche Infrastruktur	31.455 m ²
	116.475 m ²

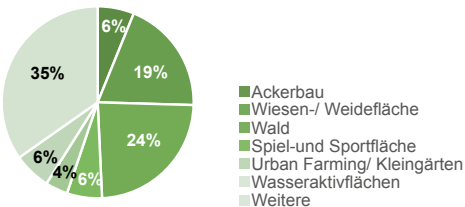


Brutto-Grünfläche Außenbereich

Anteil Netto-Grünfläche im Außenbereich	437.273 m ²
Anteil Verkehrsfläche im Außenbereich	44.539 m ²
Anteil Grundfläche von Gebäuden	0 m ²

Netto-Grünfläche im Außenbereich

Anteil Kleingärten	16.530 m ²
Anteil Ackerbau	26.871 m ²
Anteil Wiesen-/Weidefläche	84.446 m ²
Anteil Wald	104.154 m ²
Anteil Spiel-/Sportfläche	25.835 m ²
Anteil Urban Farming/Urban Gardening	0 m ²
Anteil Wasserflächen	0 m ²
Anteil Rigolen/Versickerungsflächen	27.506 m ²



Mobilität und Erschließung

Gesamterschließungskonzept inkl. Blumenberg inkl. ÖV
Kurze Wege inkl. Quartiersanbindung S-Bahn
Umsetzungskonzept der Erschließung
Mobilitäts-Hub S-Bahn berücksichtigt
Minimierung des Quell- und Zielverkehrs
Konzept für Fahrrad- und Fußgängerverkehr zweckmäßig
Einbindung Schulstandorte in Mobilitätskonzept
2000 Stellplätze für Wohnen und Arbeiten
Stellplätze für Schulstandorte berücksichtigt
Anforderungen Feuerwehrstandort
Erschließung Ver- und Entsorgung
Orientierung, Auffindbarkeit, Straßenhierarchie
Quartiersverträglichkeit Mercatorstraße
Anforderungen Quartiersgaragen, (Nutzungsmix, Größe)

erfüllt	teilweise erfüllt	nicht erfüllt	
<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	- fehlende Bushaltestelle am Westausgang der S-Bahn
<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	- Barrierefreiheit nicht dargestellt
<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	- dezentrale Mikrohub für E-Bike und Lastenräder
<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	- feinmaschiges Fuß und Radwegnetz
<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	- Stellplätze zu wenig > 1000
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	- keine Angaben
<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	- kein Nutzungsmix

Bildung

KiTa: Grundstücke ausreichend (475m²/ Gruppe)
Grundschule: Wohnungsnah Lage
Grundschule: 2 Standorte
Grundschule: Grundstücksbedarf
SEK I/ II: Lage zum ÖPNV
SEK I/ II: Grundstücksbedarf
SEK I/ II: Bedarfsdeckung
Optionen Berufskolleg & Förderschule berücksichtigt
Bildungslandschaft inkl. Bürgerhaus+
Bildungslandschaft Mehrwert für Blumenberg

<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	- Flächenangebot OK, ein Standort Kita zu wenig
<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	- Schulen in den „Hoodecken“
<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	- 4 Schulen mit je 3-4 Zügen
<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	- Schulhöfe teils im öffentlichen Grün
<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	- 2 Schulen im „Bahnhof-Hood“
<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	- Grundstücke 20% zu klein
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	- Unterdeckung, zu wenig Züge
<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	- nur Förderschule, Kleinbusverkehr in Blumenberg kritisch
<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	- keine Bindung, aber kurze Wege
<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	- Bürgerzentrum, Stadtbibliothek in Blumenberg

Freiraum

Mindestabstände zu Schutzflächen
Flexibilität und Multifunktionalität der Freiräume
10m²/EW wohnungsnah öffentlich Grünfläche
Grünverbindungen als Kaltluftschneisen
Integration Bestandsgrün (Wäldchen, Alluvialbereich)
Blumenbergachse in Gesamtkonzept integriert
2m²/EW öffentliche Spielplatzfläche

<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	- Hohe Nutzungsvielfalt, geringe Multifunktionalität
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	- Angebot zu knapp ca. 9,5 m ² /EW
<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	- starke Verengung
<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	- Wäldchen wird erweitert, Alluvialbereich gut aufgegriffen
<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	- Weiterentwicklung der Begrünung
<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	



Konzept und Entwurfsidee der Verfasser*

Als eine umlaufende „Woodloop“ verbinden Straßen, Fuß- und Radwege die einzelnen Nachbarschaften miteinander und mit den Bestandsquartieren in Blumenberg. Die Hoods entwickeln sich in einem Gradienten von Stadt zu Landschaft, von der S-Bahn-Station bis zum westlichen Landschaftsrand. Am Hauptauftrittspunkt am Bahnhof Blumenberg entsteht ein städtischeres Zentrum mit den wichtigsten sozialen und Dienstleistungsinfrastrukturen. Das somit „urbanste“ Hood im Osten wird entlang eines zentralen Rückgrats zu einem Spiegelbild des Aufbaus von Blumenberg.

* Zitate aus dem Erläuterungsbericht

erfüllt
teilweise erfüllt
nicht erfüllt

Nachhaltigkeit, Stadtklima, Energiekonzept

Lärmschutz alte/ neue Bebauung berücksichtigt
Flächeneffizientes Bauen, Versiegelung minimiert
Durchströmbbarkeit der Siedlungsflächen (Kaltluftkorridore)
Kaltluftversorgung des neuen Stadtteils
Anteil der Grünfläche im §34-Bereich klimawandelgerecht
Verschattung / Ausrichtung der Bebauungsstrukturen
Regenwassermanagement, wassersensibler Städtebau
Retentionsflächen Starkregen berücksichtigt
Günstige CO₂-Bilanz, graue Energie minimiert
CO₂-Senken maximiert
Anteil Stromerzeugung aus Photovoltaik ausreichend
Bedarfsdeckung standortgerecht und klimaschonend
Energiespeicherung berücksichtigt
Kompakte Bauweise, günstiges AV-Verhältnis

<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	- Quartier West nah an Blumenbergswegtrasse / Sportlärm
<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	- unversiegelte Fläche ca. 70%
<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	- generell und quartiersweise
<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	- kurze Wege ins Grün
<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	- einige Südfassaden unverschattet
<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	- Multifunktionalität Retention / Freifläche nachschärfen
<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	- Versickerung in Straßenraum / grüne Mitte nicht prüfbar
<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	- CO ₂ positiv nur im Betrieb
<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	- „Hinterlandabzug“ aufgrund hohem §35 Außenbereich
<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	- Jahresbilanz PV ok, aber im Winter Unterversorgung
<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	- Strom, Kälte- und Wärmespeicher
<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	- Anteil 2-3 geschossige Gebäude ca. 50%

Kaltluft / Durchlüftung

Nachttemperatur:

- insgesamt günstiger thermischer Komfort
- niedrige Lufttemperatur in den Quartieren, Temperaturen liegen größtenteils bei unter 18°C, in schlecht durchlüfteten Innenhöfen unter 20°C.
- Ausgenommen hiervon sind geschlossene Innenhofbereiche von Gebäuden, bei denen keine Wohnnutzung geplant ist

Wärmebelastung Sommertag:

- Wärmebelastung niedriger als Ist-Zustand. Gründe hierfür sind das Hinzukommen von Gebäuden und Bäumen, die durch ihren Schattenwurf einen positiven Effekt auf die Wärmebelastung ausüben
- im Vergleich im Mittel niedrigste Wärmebelastungen. Dies ist mit einem hohen Grünflächen- und Baumanteil zu begründen.

CO₂ Neutralität

- CO₂-positiv (Net-Zero) im Betrieb, ohne dass dabei das Grün der CO₂-Senke bilanziell in Anspruch genommen wird
- erreicht die CO₂-Neutralität bei Gegenrechnung des CO₂-Fussabdrucks für die Graue Energie nicht



Konzept und Entwurfsidee der Verfasser*

Die drei von Norden nach Süden verlaufenden Wind- und Grünkorridore unterteilen die städtebauliche Struktur in vier Quartiere. Ein Ost-West verlaufender stark programmierter Freiraum (Kreuzfelder-Mitte) verbindet Kreuzfeld mit Blumenberg und gliedert das jeweilige Quartier in zwei Nachbarschaften, die durch einen Erschließungs und Infrastruktur-Ring miteinander verbunden werden. Jede Nachbarschaft verfügt über eine Plaza an der ein „Quartierswerk“ zusammen mit einer Bildungseinrichtung ein Subzentrum bildet.

* Zitate aus dem Erläuterungsbericht

Prüfkriterien

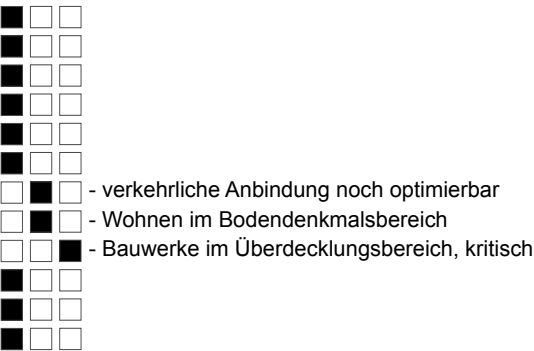
Formale Anforderungen

Geforderte Leistungen Pläne
Geforderte Leistungen Digital



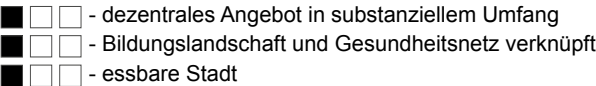
Städtebau

Maßstäblicher Übergang zu Blumenberg
GFZ (Wohnen) > 0.9 < 2.4
Differenzierte Baufeld- und Bautypologien
Diversität von Wohnungsangebot und Wohnformen
Anforderungen Einzelhandel/ Versorgung
Anforderungen Gewerbe
Anforderungen Standort Feuerwehr
Bodendenkmal berücksichtigt
Überdeckung S-Bahn berücksichtigt
Bauabschnittbildung plausibel
Wohnfläche < 39m2 > 32m2
Erschließungsaufwand wirtschaftlich



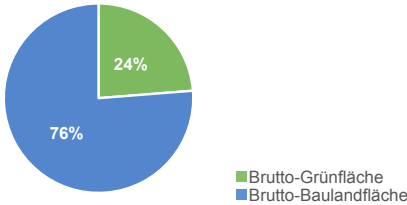
Gesunde Stadt

Programmanforderung Gesunde Stadt
Verknüpfung Bildung mit Gesunde Stadt
Gesunde Stadt“ in Freiraumkonzept berücksichtigt



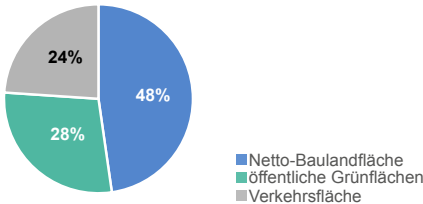
Kennziffern

Planungsgebiet gesamt	87,2 ha
Anteil Brutto-Grünfläche Außenbereich §35	20,7 ha
Anteil Brutto-Baulandfläche Innenbereich §34	66,5 ha
WE gesamt	3.395 WE
WE/ ha (W+MI)	51 WE/ha
EW gesamt	7.808 EW
EW/ha (W+MI)	246 EW/ha
Wohnfläche je Einwohner	34,8 m² Wfl/ EW
Anzahl Stellplätze	2.625 Stp.
Gesamtlänge Sammelstraßen	2.681 m
Angestreb. Jahresertrag erneurb. Energien	10,8 Mio. KW/h
Anteil energieaktiver Dachflächen	45 %



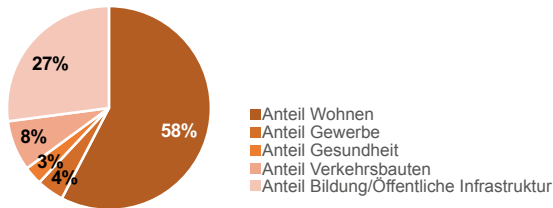
Aufteilung Brutto-Baulandfläche

Anteil Netto-Baulandfläche	31,7 ha
Anteil öffentlicher Grünflächen	18,8 ha
Anteil Verkehrsfläche	15,9 ha
GRZ (W+MI)	0,55
GFZ (W+MI)	2,27



BGF gesamt

davon BGF Wohnen	339.462 m ²
davon BGF Gewerbe	25.432 m ²
davon BGF Gesundheit	17.343 m ²
davon BGF Verkehrsbauten	47.089 m ²
davon BGF Bildung/Öffentliche Infrastruktur	146.770 m ²

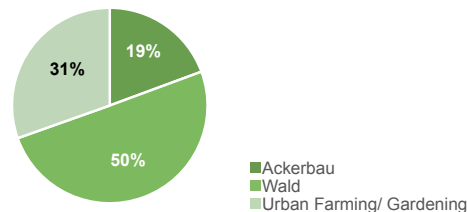


Brutto-Grünfläche Außenbereich

Anteil Netto-Grünfläche im Außenbereich	184.567 m ²
Anteil Verkehrsfläche im Außenbereich	22.478 m ²
Anteil Grundfläche von Gebäuden	0 m ²

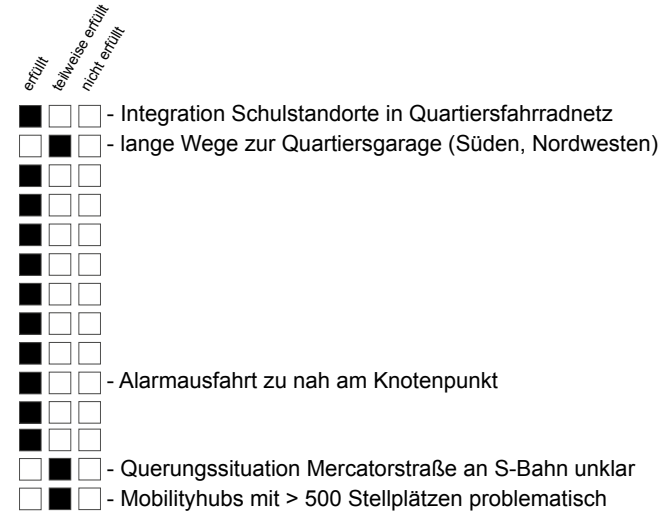
Netto-Grünfläche im Außenbereich

Anteil Kleingärten	0 m ²
Anteil Ackerbau	36.965 m ²
Anteil Wiesen-/Weidefläche	0 m ²
Anteil Wald	95.783 m ²
Anteil Spiel-/Sportfläche	0 m ²
Anteil Urban Farming/Urban Gardening	58.060 m ²
Anteil Wasserflächen	0 m ²
Anteil Rigolen/Versickerungsflächen	600 m ²



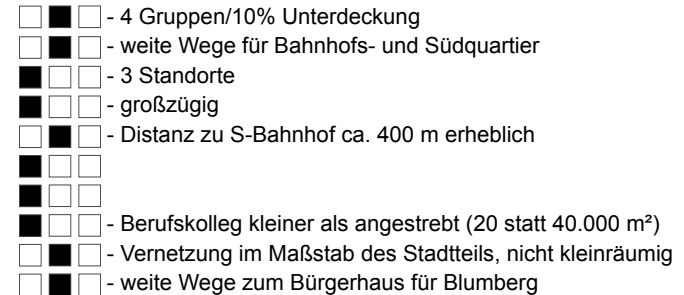
Mobilität und Erschließung

Gesamterschließungskonzept inkl. Blumenberg inkl. ÖV
Kurze Wege inkl. Quartiersanbindung S-Bahn
Umsetzungskonzept der Erschließung
Mobilitäts-Hub S-Bahn berücksichtigt
Minimierung des Quell- und Zielverkehrs
Konzept für Fahrrad- und Fußgängerverkehr zweckmäßig
Einbindung Schulstandorte in Mobilitätskonzept
2000 Stellplätze für Wohnen und Arbeiten
Stellplätze für Schulstandorte berücksichtigt
Anforderungen Feuerwehrstandort
Erschließung Ver- und Entsorgung
Orientierung, Auffindbarkeit, Straßenhierarchie
Quartiersverträglichkeit Mercatorstraße
Anforderungen Quartiersgaragen, (Nutzungsmix, Größe)



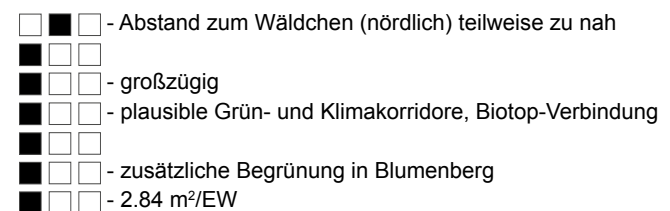
Bildung

KiTa: Grundstücke ausreichend (475m2/ Gruppe)
Grundschule: Wohnungsnahe Lage
Grundschule: 2 Standorte
Grundschule: Grundstücksbedarf
SEK I/ II: Lage zum ÖPNV
SEK I/ II: Grundstücksbedarf
SEK I/ II: Bedarfsdeckung
Optionen Berufskolleg & Förderschule berücksichtigt
Bildungslandschaft inkl. Bürgerhaus+
Bildungslandschaft Mehrwert für Blumenberg



Freiraum

Mindestabstände zu Schutzflächen
Flexibilität und Multifunktionalität der Freiräume
10m2/EW wohnungsnahe öffentlich Grünfläche
Grünverbindungen als Kaltluftschneisen
Integration Bestandsgrün (Wäldchen, Alluvialbereich)
Blumenbergachse in Gesamtkonzept integriert
2m²/EW öffentliche Spielplatzfläche





Konzept und Entwurfsidee der Verfasser*

In jedem Quartier befindet sich eine Grundschule und weiterführende Schule an zentraler Lage.
Jede Nachbarschaft funktioniert für sich und bildet zusammen mit Blumenberg eine integrierte in Etappen entwickelbare Struktur.

Mit dem Ziel, Freiräume zu schaffen und zeitgleich baulich zu verdichten, wird der Kreuzfelder Osten mittels Erholung-, Bildungs- und Gesundheitseinrichtungen ein neuer Ort, der weit über Köln hinaus strahlt.

* Zitate aus dem Erläuterungsbericht

erfüllt
teilweise erfüllt
nicht erfüllt

Nachhaltigkeit, Stadtklima, Energiekonzept

Lärmschutz alte/ neue Bebauung berücksichtigt
Flächeneffizientes Bauen, Versiegelung minimiert
Durchströmbbarkeit der Siedlungsflächen (Kaltluftkorridore)
Kaltluftversorgung des neuen Stadtteils
Anteil der Grünfläche im §34-Bereich klimawandelgerecht
Verschattung / Ausrichtung der Bebauungsstrukturen
Regenwassermanagement, wassersensibler Städtebau
Retentionsflächen Starkregen berücksichtigt
Günstige CO₂-Bilanz, graue Energie minimiert
CO₂-Senken maximiert
Anteil Stromerzeugung aus Photovoltaik ausreichend
Bedarfsdeckung standortgerecht und klimaschonend
Energiespeicherung berücksichtigt
Kompakte Bauweise, günstiges AV-Verhältnis

<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	- Beruhigung Mercatorstr. + Lärmschutz nach Norden erforderlich
<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	- unversiegelte Fläche ca. 59%, (öffentlicher Raum sehr groß)
<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	- Durchströmungsbahnen land und schmal
<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	- nur wenige und kleine kaltluftaktive Grünflächen
<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	- positiv: Wasserfläche + zentraler Park
<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	- teilweise Verschattung nicht gelöst
<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	- Multifunktionalität öffentlicher Grün- und Sportflächen prüfen
<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	- Versickerungspotential auf privaten Flächen knapp
<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	- CO ₂ positiv nur im Betrieb
<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	- saisonale Speicherung
<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	- Stromspeicher, Wasserstoff

Kaltluft / Durchlüftung

Nachttemperatur

- Ebenfalls niedrige Lufttemperaturen, die größtenteils bei unter 18°C liegen
- Der Flächenanteil an Lufttemperaturen von 18 bis 20°C ist hier gegenüber den anderen Planvarianten höher, da der Anteil an schlecht durchlüfteten Innenhöfen höher ist
- Insgesamt dennoch günstiger thermischer Komfort

Wärmebelastung Sommertag:

- Wärmebelastung niedriger als Ist-Zustand. Gründe hierfür sind das Hinzukommen von Gebäuden und Bäumen, die durch ihren Schattenwurf einen positiven Effekt auf die Wärmebelastung ausüben

CO₂ Neutralität

- CO₂-positiv (Net-Zero) im Betrieb, ohne dass dabei das Grün der CO₂-Senke bilanziell in Anspruch genommen wird
- erreicht die CO₂-Neutralität bei Gegenrechnung des CO₂-Fussabdrucks für die Graue Energie nicht

Dokumentation
Vertiefungsphase
Seite 29



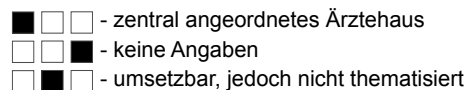
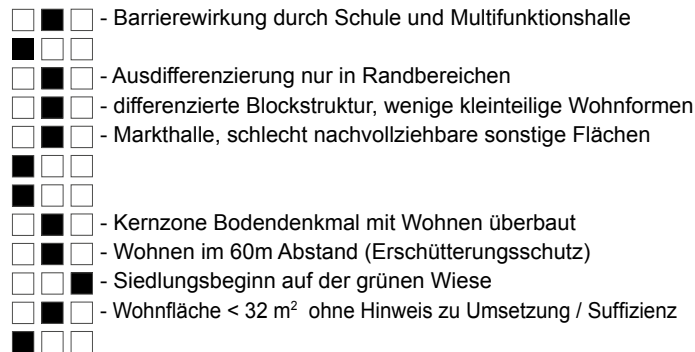
Die Planung setzt auf vier kompakte, durchmischte Quartiere (Bahnquartier, Waldquartier, Bruchquartier, Produktivquartier) mit je eigener Identität, die sich aber als Teil eines größeren Ganzen verstehen: „4 Quartiere – ein Veedel“. Hierbei sieht der Entwurf den weitgehenden Erhalt der Waldflächen vor. Ebenso wird dem Miteinander der einzelnen Nachbarschaften auch mit dem Blick auf Blumenberg eine große Rolle beigemessen.

Prüfkriterien

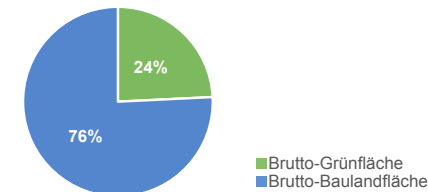
Geforderte Leistungen Pläne
Geforderte Leistungen Digital

- Maßstäblicher Übergang zu Blumenberg
- GFZ (Wohnen) $> 0.9 < 2.4$
- Differenzierte Baufeld- und Bautypologien
- Diversität von Wohnungsangebot und Wohnformen
- Anforderungen Einzelhandel/ Versorgung
- Anforderungen Gewerbe
- Anforderungen Standort Feuerwehr
- Bodendenkmal berücksichtigt
- Überdeckung S-Bahn berücksichtigt
- Bauabschnittbildung plausibel
- Wohnfläche $< 39m^2 > 32m^2$
- Erschließungsaufwand wirtschaftlich

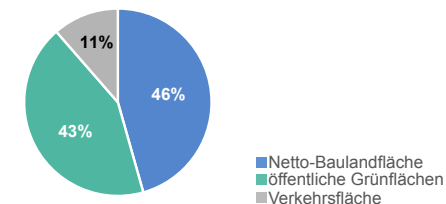
Programmanforderung Gesunde Stadt
Verknüpfung Bildung mit Gesunde Stadt
Gesunde Stadt“ in Freiraumkonzept berücksichtigt

**Planungsgebiet gesamt**

Anteil Brutto-Grünfläche Außenbereich §35	21,5 ha
Anteil Brutto-Baulandfläche Innenbereich §34	67,1 ha
WE gesamt	3.524 WE
WE/ha (W+MI)	53 WE/ha
EW gesamt	7.655 EW
EW/ha (W+MI)	250 EW/ha
Wohnfläche je Einwohner	30,9 m² Wfl/EW
Anzahl Stellplätze	1.622 Stp.
Gesamtlänge Sammelstraßen	2.553
Angestreb. Jahresertrag erneurb. Energien	10,7 Mio. KW/h
Anteil Energieaktiver Dachflächen	72 %



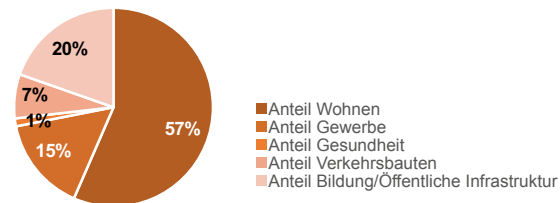
Anteil Netto-Baulandfläche	30,6 ha
Anteil öffentlicher Grünflächen	28,8 ha
Anteil Verkehrsfläche	7,6 ha
GRZ (W+MI)	0,45
GFZ (W+MI)	1,41



4 QUARTIERE : EIN VEEDEL

BGF gesamt

davon BGF Wohnen	295.627 m ²
davon BGF Gewerbe	80.492 m ²
davon BGF Gesundheit	6.668 m ²
davon BGF Verkehrsbauten	37.537 m ²
davon BGF Bildung/Öffentliche Infrastruktur	102.663 m ²

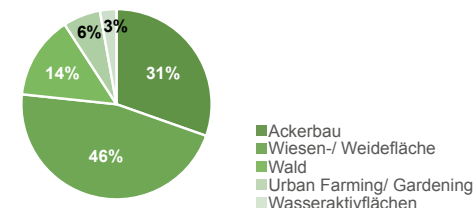


Brutto-Grünfläche Außenbereich

Anteil Netto-Grünfläche im Außenbereich	203.827 m ²
Anteil Verkehrsfläche im Außenbereich	10.702 m ²
Anteil Grundfläche von Gebäuden	0 m ²

Netto-Grünfläche im Außenbereich

Anteil Kleingärten	0 m ²
Anteil Ackerbau	61.980 m ²
Anteil Wiesen-/Weidefläche	94.364 m ²
Anteil Wald	28.853 m ²
Anteil Spiel-/Sportfläche	0 m ²
Anteil Urban Farming/ Urban Gardening	12.973 m ²
Anteil Rigolen/Versickerungsflächen	5.744 m ²



Mobilität und Erschließung

Gesamterschließungskonzept inkl. Blumenberg inkl. ÖV
Kurze Wege inkl. Quartiersanbindung S-Bahn
Umsetzungskonzept der Erschließung
Mobilitäts-Hub S-Bahn berücksichtigt
Minimierung des Quell- und Zielverkehrs
Konzept für Fahrrad- und Fußgängerverkehr zweckmäßig
Einbindung Schulstandorte in Mobilitätskonzept
2000 Stellplätze für Wohnen und Arbeiten
Stellplätze für Schulstandorte berücksichtigt
Anforderungen Feuerwehrstandort
Erschließung Ver- und Entsorgung
Orientierung, Auffindbarkeit, Straßenhierarchie
Quartiersverträglichkeit Mercatorstraße
Anforderungen Quartiersgaragen, (Nutzungsmix, Größe)

Bildung

KiTa: Grundstücke ausreichend (475m²/ Gruppe)
Grundschule: Wohnungsnahe Lage
Grundschule: 2 Standorte
Grundschule: Grundstücksbedarf
SEK I/ II: Lage zum ÖPNV
SEK I/ II: Grundstücksbedarf
SEK I/ II: Bedarfsdeckung
Optionen Berufskolleg & Förderschule berücksichtigt
Bildungslandschaft inkl. Bürgerhaus+
Bildungslandschaft Mehrwert für Blumenberg

Freiraum

Mindestabstände zu Schutzflächen
Flexibilität und Multifunktionalität der Freiräume
10m²/EW wohnungsnahe öffentlich Grünfläche
Grünverbindungen als Kaltluftschneisen
Integration Bestandsgrün (Wäldchen, Alluvialbereich)
Blumenbergachse in Gesamtkonzept integriert
2m²/EW öffentliche Spielplatzfläche

erfüllt
teilweise erfüllt
nicht erfüllt

- □ □ - Radschnellweg über S-Bahndeckel problematisch
- □ □ - hoher Erschließungsaufwand im ersten Bauabschnitt
- □ □ - Straßenraumaufteilung nicht zweckmäßig
- □ □ - > 1000 Stellplätze zu wenig
- □ □ - nur im Berechnungsbogen, nicht nachvollziehbar im Plan
- □ □ - Alarmausfahrt zu nah am Knotenpunkt
- □ □ - Querungssituation an S-Bahn unklar
- □ □ - Nutzungsmix für soziale Kontrolle ungeeignet

- □ □ - 9 Gruppen zu viel, Überversorgung ca. 25 %
- □ □ - 3 Standorte, Bedarf rechnerisch erfüllt, jedoch 1 Zug zu wenig
- □ □ - Wege zur S-Bahn (ca. 400 m) erheblich, Randlage
- □ □ - Schulhof- und Sportflächen in der offenen Landschaft
- □ □ - Außenfläche Berufskolleg komplett öffentlich
- □ □ - Einzelstandorte statt vernetzter Lösungsansatz
- □ □ - nur für Berufskolleg

- □ □ - flexible und multifunktionale Nutzung nur teilweise möglich
- □ □ - sehr großzügig
- □ □ - „Freiraumfuge“ vorhanden, überzeugt aber nicht vollends
- □ □ - Schulfächen in der Alluvialrinne
- □ □ - am Bahnhof als Freiraumachse unterbrochen
- □ □ - 1,97 m²/EW

4 QUARTIERE : EIN VEEDEL



Konzept und Entwurfsidee der Verfasser*

Die Vernetzung der Quartiere erfolgt auf verschiedenen Ebenen. Die Freiräume, tragen zur Gliederung der baulichen Strukturen bei und stellen einen Bezug zur Landschaft herstellen. So wird die Nord-Süd gerichtete Alluvial-Rinne von einer Bebauung freigehalten. Zwischen den beiden Stadtteilen entsteht ein verbindender Landschaftspark. Die Quartiersränder wurden zu produktiven Stadtlandschaften weiterentwickelt und die „Fugen“ zwischen den einzelnen Quartieren als städtische Grünräume mit Sport-, Spiel- und Erholungsnutzungen angelegt.

erfüllt
teilweise erfüllt
nicht erfüllt

Nachhaltigkeit, Stadtklima, Energiekonzept

Lärmschutz alte/ neue Bebauung berücksichtigt
Flächeneffizientes Bauen, Versiegelung minimiert
Durchströmbbarkeit der Siedlungsflächen (Kaltluftkorridore)
Kaltluftversorgung des neuen Stadtteils
Anteil der Grünfläche im §34-Bereich klimawandelgerecht
Verschattung / Ausrichtung der Bebauungsstrukturen
Regenwassermanagement, wassersensibler Städtebau
Retentionsflächen Starkregen berücksichtigt
Günstige CO₂-Bilanz, graue Energie minimiert
CO₂-Senken maximiert
Anteil Stromerzeugung aus Photovoltaik ausreichend
Bedarfsdeckung standortgerecht und klimaschonend
Energiespeicherung berücksichtigt
Kompakte Bauweise, günstiges AV-Verhältnis

<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	- Lärmschutzwand am Blumenbergsweg
<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	- unversiegelte Fläche ca. 75%
<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	- Öffnung Blockstrukturen teils ungünstig
<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	- positiv, da Blumenberg einbezogen
<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	- teilweise Südfassaden unverschattet
<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	- Ungleichgewicht Alluvialrinne / neuer Stadtteil
<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	- Straßenbegleitende Retentionsflächen
<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	- ausschließlich zirkuläres Bauen, sehr ambitioniert
<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	- Jahresbilanz PV-Strom OK, aber im Winter Unterversorgung
<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	- Stromspeicherung

Kaltluft / Durchlüftung

Nachttemperatur:

- Niedrige Lufttemperaturen in den Quartieren, Temperaturen liegen größtenteils bei unter 18° C, in schlecht durchlüfteten Innenhöfen unter 20°C.
- Die außenliegenden Gebäude der Quartiere profitieren von der kühlen Umgebung (< 16°C)
- Insgesamt sehr günstiger thermischer Komfort

Wärmebelastung Sommertag:

-Wärmebelastung niedriger als Ist-Zustand. Gründe hierfür sind das Hinzukommen von Gebäuden und Bäumen, die durch ihren Schattenwurf einen positiven Effekt auf die Wärmebelastung ausüben

CO₂ Neutralität

- CO₂-positiv (Net-Zero) im Betrieb, ohne dass dabei das Grün der CO₂-Senke bilanziell in Anspruch ge-nommen wird
- erreicht unter Anrechnung des Grüns als CO₂-Senke die CO₂-Neutralität auch bei Gegenrechnung des CO₂-Fussabdrucks für die Graue Energie (durch ambitionierte Ansätze der Dachflächennutzung für PV und für die zirkuläre Bauweise)

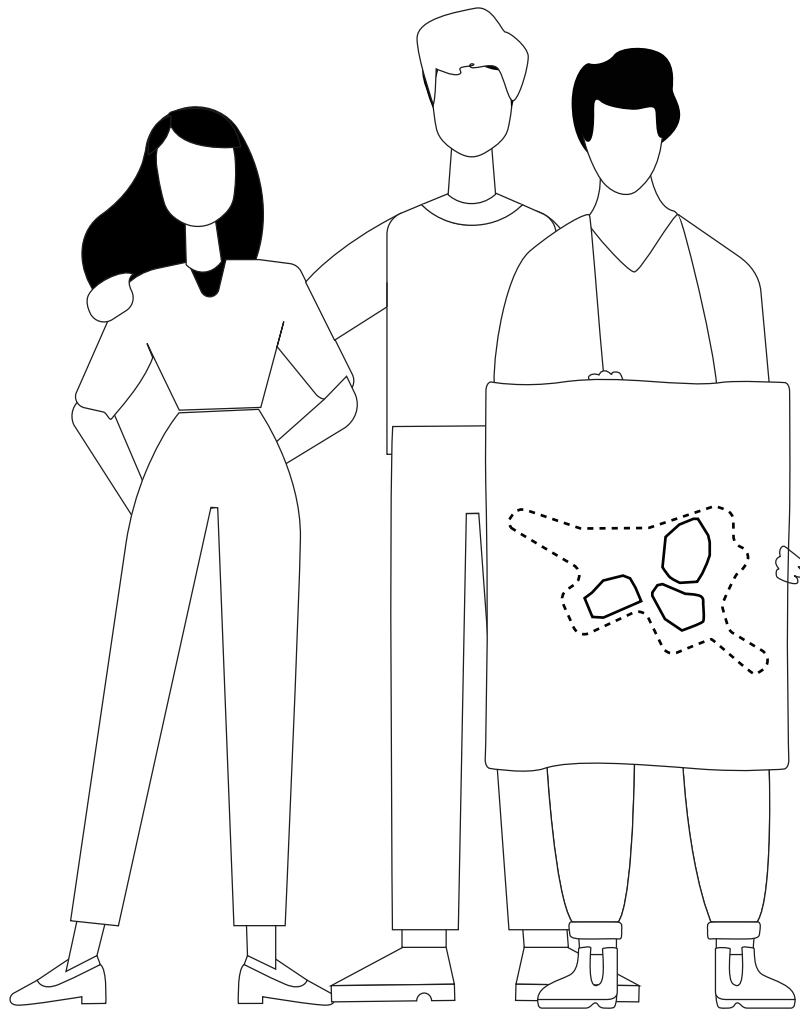
3. Ergebnisse

Seite 32

Vorstellung des Siegerentwurfs
Abschließende Bewertung durch das Begleitgremium
Detaillierte Pläne des Siegerentwurfs



Vorstellung des Siegerentwurfs



Entwurf:

The Woodhood - Kreuzfeld Gartenstadt 2.0

Planungsteam:

ADEPT ApS mit Karres en Brands, Landschaftsarchitekten b.v. , ARGUS Stadt und Verkehr Partnerschaft mbH und Metabolic BV

Abschließende Bewertung durch das Begleitgremium

VERFASSTER: PROF. MARKUS NEPPL, VORSITZENDER DES BEGLEITGREMIUMS



Der Entwurf mit der Tarnzahl 2001 und dem Motto „The Woodhood – Kreuzfeld Gartenstadt 2.0“ des dänisch-niederländischen Planungsteam um Adept ApS, Kopenhagen, und Karres en Brands, Landschaftsarchitekten b.v., Hilversum, hat in der abschließenden Wertungsmatrix in allen sechs vorher festgelegten Bewertungskategorien die maximale Punktzahl erreicht und wurde dementsprechend vom Begleitgremium einstimmig zur Umsetzung empfohlen.

Planungsprozess

Da es sich um ein mehrstufiges und dialogorientiertes Verfahren handelte, gab es zahlreiche Abstimmungen und thematische Runden, um allen Teams während der Bearbeitung die benötigten Informationen direkt zugänglich zu machen.

Dieser kontinuierliche Lernprozess wurde vom Team 2001 vorbildlich genutzt und der Entwurf wurde mit jedem Schritt präziser. Das Gesamtkonzept hat dadurch eine inhaltliche Tiefe erreicht, welche in derartigen Verfahren oft nicht erreicht werden kann. Während die beiden anderen Arbeiten in diesen Überarbeitungsrunden teilweise an Qualität eingebüßt haben, wurden bei der ausgewählten Arbeit alle grundlegenden Fragen in außergewöhnlich stringenter Art und Weise beantwortet und führten in vielen Fällen zu schlüssigen Lösungsansätzen.

Der ausgewählte Entwurf entspricht den Ambitionen und dem hohen Anspruch, an ein besonders innovatives, nachhaltiges und vielschichtiges Städtebau- und Freiraumkonzept. Es soll seiner Lage in einem besonders hochwertigen Natur- und Landschaftsraum Rechnung tragen und einen Zugewinn für diesen und die angrenzenden Stadtteile darstellen. Das Konzept setzt auch die hohen Anforderungen an die Themen Umweltverträglichkeit, Energieeffizienz und Nachhaltigkeit hervorragend um und formuliert einerseits ein sehr stabiles Grundgerüst, welches aber andererseits viele Optionen bietet für die Weiterentwicklung des Konzepts.

Der Entwurf zeichnet sich durch seinen menschlichen Maßstab aus, die Überschaubarkeit der Siedlungseinheiten sowie seinen sensiblen Umgang und die Platzierung öffentlicher Gemeinschaftseinrichtungen wie Kitas und Schulen als Teil der Stadtteilgemeinschaft.

Um das Ziel und die Qualitäten des vorgeschlagenen bunt gemischten Stadtteils zu erreichen, wird es notwendig sein, möglichst viele Akteure in den weiteren Planungsprozess und die anschließende Umsetzung einzubinden. Auch für die weitere Beteiligung von Bürger*innen und Akteuren bietet der Entwurf „The Woodhood“ somit gute Voraussetzungen.

Städtebauliches Gesamtkonzept

Ausgangspunkt für das Planungskonzept für den neuen Stadtteil Kreuzfeld ist eine eigenständige und starke Idee zu einer modernen Gartenstadt. Dem Planungsteam ist es gelungen, diese Idee in einer Bildsprache darzustellen, die die atmosphärische Qualitäten des Wohnen in einem neuen Quartier am Stadtrand besonders gut vermittelt. Die Anbindung an das benachbarte Blumenberg ist sehr gut gelöst. Die weiteren Anschlüsse innerhalb der Teilquartiere sind schlüssig, wodurch klare Räume und sinnfällige Verknüpfungen entstehen.

Die räumlichen und städtebaulichen Grundprinzipien mit einer „Commons“-Fläche im Zentrum, die den einzelnen „Hoods“ zugrunde liegen, sind so robust, dass die Möglichkeit einer späteren Anpassung gegeben ist, ohne dass die zentrale Idee verloren geht. Die kleinteilige Körnung und die innovativen Typologien versprechen grundsätzlich eine besondere Qualität und tragen zur Quartiersidentität bei.

Der gesamte neue Stadtteil übersetzt das Thema „generationengerecht“ in eine vielfältige und über alle Lebensphasen nutzbare Infrastruktur. Im Sinne einer gendergerechten Planung ist eine gleichberechtigte Nutzung der Räume möglich. Der Dreiklang des Leitbildes „für Gesundheit sorgen, den Stadtteil nachhaltig vernetzen und Bildung fördern“ ist schlüssig und konsequent in die Siedlungs- und Quartiersstruktur übersetzt.

In Interpretation der Idee der Gartenstadt arbeitet das Konzept mit vielfältigen, bewusst gesetzten Typologien, die entsprechend der Lage von urban bis dörflich variieren („Urban, Mix, Natur“). Die Typologien erlauben vielfältige Nutzungsmöglichkeiten und eine flexible Anpassung im weiteren Projektverlauf. Die bauliche Dichte der Arbeit ist insgesamt standortgerecht für den Übergang der Stadt zum ländlichen, vorstädtischen Raum. Durch die Verdichtung rund um die zentralen Bereiche der einzelnen Quartiere verspricht die Arbeit für die Quartierzentren eine hohe Lebendigkeit. Die Bildung der Bauabschnitte ist plausibel, die Realisierung funktionsfähiger Teilbereiche ist möglich. Auch eine Strategie zur baulichen Innenentwicklung Blumenbergs, die das Zusammenwachsen der beiden Statteile weiter befördern könnte, zeigt das Planungsteam auf.

Qualität des Freiraumkonzept

Die zentrale Rolle des Entwurfs wird dem Freiraum zugesprochen. Besonders im Rahmen der Neuinterpretation der Gartenstadt Thematik, lässt sich eine klare Zonierung von Innen- und Außenräumen im Gesamtbild einer robusten Grundstruktur ablesen. Die öffentlichen und privaten Freiräume sind im Spannungsfeld von großem Landschaftsraum und feinmaschiger Vernetzungen gut positioniert. Besonders überzeugend ist die Vorschlag, alle Bildungseinrichtungen rund um den Grünraum zwischen den Teilquartieren anzuordnen, so dass dieser zum gemeinsamen Campus einer Bildungslandschaft für alle Generationen wird. Der verbindende Freiraum erhält darüber ein Programm, das gestaltprägend zu einer unverwechselbaren Identität des Stadtteils beitragen wird.

Die Ausgestaltung der Grün- und Freiräume vermittelt in den unterschiedlichen Maßstäben eine große Vielfalt und mit einer erwartbaren Aufenthaltsqualität, wodurch ein klares Bekenntnis zur Landschaft geschärft und durch landschaftsbezogene Typologien im Entwurf unterstützt wird. Im Vergleich zu den anderen Arbeiten ist das Freiraumsystem dabei sehr einfach und robust aber trotzdem vielfältig. Die Darstellungen illustrieren sehr anschaulich mit den sehr emotionalen Bildern das mögliche Leben am Stadtrand in der nahen Zukunft.

Qualität des Mobilitäts- und Erschließungskonzepts

Alle drei Arbeiten haben sehr professionelle Mobilitätskonzepte präsentiert. Das Konzept der Arbeit des Teams 2001 ist allerdings sehr präzise aus dem städtebaulichen Ansatz abgeleitet und sehr eng an die städtebaulichen Strukturen angepasst.

Die Erschließungssysteme (Außenringe und innere Erschließungen) sind robust und funktionsfähig. Die Mobilitätsangebote sind umfassend berücksichtigt (MIV, ÖV-Bus, Zweiradverkehr, Fußgängerverkehr).

Die innovativen Konzepte (Mobilitäts-Hub, Lastenfahrräder, E-Bikes, autonomer Bus-Shuttle) sind angemessen integriert. Der ruhende Verkehr wird auf die Mobilitätshubs konzentriert. Die Anregung der Bürger*innen, Mobilitätshubs mit anderen Funktionen zu verknüpfen. Die Fragestellung des Umfangs des ruhenden Verkehrs bedarf in den nächsten Phasen besonderer Aufmerksamkeit.

Die Anforderungen an ein Quartier der „kurzen Wege“ wird durch die Struktur besonders gut erfüllt und kann auf dieser Grundlage in den nächsten Planungsschritten schrittweise verfeinert werden.

Qualität der Umsetzung von Anforderungen an Nachhaltigkeit, Stadtklima/ Anpassung an den Klimawandel und Energiekonzept

Der Entwurf definiert und interpretiert das Konzept der Gartenstadt neu und hat die Planung dabei auf die Landschaft und Umgebung ausgerichtet. Der Umgang mit den Bestandsbäumen und -grün wird dabei als zentrales Element berücksichtigt und leistet mit einem niedrigen Versiegelungsgrad und gezielten Maßnahmen, wie zum Beispiel dem ressourcenschonenden Umgang mit dem Schutzgut Boden, unterschiedlichen Grüntypen oder temporären Wasserflächen, einen wichtigen Beitrag zur Förderung der Biodiversität.

Dabei fungiert ein grünes Zentrum als verbindendes Element für das ganze Quartier, als auch für die einzelnen Quartierteilbereiche selbst. Die Konzeptverfolgung von einer lokalen Stoff- und Kreislaufwirtschaft auf unterschiedlichsten Ebenen (Materialwirtschaft, Wasser, Energie, Ver- und Entsorgung) ist sehr positiv und zeitgemäß.

Das Projekt hat ist den unterschiedlichen mikroklimatischen Maßstäben der Landschaft und des Quartiers leistungsfähig. Das Projekt weist in Relation zu den anderen Arbeiten ein gutes Bioklima (gefühlte Temperatur) für die Menschen auf. Die offene Blockrandbebauung sowie die Gebäudestruktur und -orientierung mit breiten Durchlüftungachsen erlauben eine gute Durchströmung sowie auch Innenbelüftung der Hofbereiche, wenngleich vereinzelte Situation verbessert und an das Windfeld angepasst und moderiert werden können – zum Beispiel durch zusätzliche Gebäudeöffnungen oder durch die Vermeidung von windstillen Bereichen (gegen den Wind geöffnete Bebauungsstrukturen).

Stadtstrukturell bedingt, hat die Arbeit 2001 bei diesem Kriterium sehr große Vorteile gegenüber den anderen Beiträgen. Die Hoods sind in Größe und Lage sehr gut positioniert und bieten insgesamt einen gut durchdachten Beitrag zu einer klimaangepassten Stadtentwicklung.

Qualität der Umsetzung der Schwerpunktthemen und Konzept der Sonderbausteine

Die Sport- und Bildungseinrichtungen sind um den zentralen Grünraum gruppiert. Sie folgen damit einer Leitidee der Ausschreibung und fördern die Entwicklung einer Bildungslandschaft. Die einzelnen Elemente der Bildungslandschaft sind dabei so angeordnet, dass eine Verknüpfung ohne Querung von MIV-Strecken möglich ist. Die funktionalen Zuordnungen der einzelnen Schulformen ist stimmig und berücksichtigt für die weiterführenden Schulformen auch die Anbindung an den überörtlichen öffentlichen Nahverkehr. Die Verortung der Schulstandorte ist in den drei Beiträgen sehr unterschiedlich gelöst. Die Anordnung um den zentralen Grünraum ist dabei aus vielen Aspekten die beste Lösung und führt nicht zu diversen Integrations- und Erschließungsproblemen wie bei den anderen beiden Arbeiten.

Innovationsqualität und Interdisziplinarität

Das Konzept besticht durch seine starke städtebaulich-landschaftliche Struktur, die zugleich geometrisch variabel ist und als Ganzes sowie in seinen Einzelteilen funktioniert. Das Konzept greift wesentliche Themen aus dem Leitbildprozess auf wie Bildung und Vernetzung sowie auch das Zukunftsthema Gesundheit. Die Struktur ermöglicht mit ihren verschiedenen Elementen auf besondere Art und Weise die Integration verschiedener Fachthemen. So ist der zentrale Landschaftsraum eng mit der Konzeption von Schulen, aktiver Mobilität, Bewegung und Sport verknüpft. Die Hoods bieten einen Rahmen für innovative Wohnmodelle, die gemeinschaftsorientiert zum zentralen Anger und der dort platzierten Bildungs- und sozialen Infrastruktur orientiert sind. An ihren Rändern ist die Siedlung und damit auch das Wohnen eng mit produktiver der Landschaft verzahnt.

Die adressierten Innovationsfelder sind insbesondere:

- (1) Schulen als Campus und Stadtteil-Entwickler im zentralen Landschaftsraum, der zusammen mit weiteren Angeboten und dem Wegesystem einen Aktivraum für alle Hoods in Verbindung mit Blumenberg darstellt, auch im Sinne einer gesunden Stadt;
- (2) Landschaft im agri-urbanen Zusammenspiel mit neuen Modellen und Chancen der Produktivität, Pflege und Aneignung;
- (3) die Hoods als Inkubatoren für innovative Nachbarschaftsmodelle, die
 - sich auszeichnen durch eine angemessene Größe, hohe Attraktivität und Flexibilität für neue Siedlungsmodelle,
 - flächensparende Wohnformen ermöglichen,
 - Potenziale für Individualisierung und Gemeinschaftsbildung auf besondere Weise verknüpfen,
 - gemeinschaftsorientierte Angebote und Infrastrukturen als Nukleus für den Hood nutzen,
 - neue Organisationsformen der nachbarschaftlichen Gemeinschaftsbildung und Grundstücksvergabe anregen.

Alle drei Arbeiten beschäftigen sich intensiv mit diesem Thema. Dem Team 2001 gelingt aber auch hier eine sehr spezifische und aus den städtebaulichen Ideen abgeleitete Antwort. Die einzelnen Konzepte sind inhaltlich durchdrungen und sehr klar dargestellt, während bei den beiden anderen Arbeiten viele Ansätze nicht konsequent dargestellt und nachgewiesen sind.

Fazit

Gerade im Vergleich zu den beiden anderen Arbeiten, sind die zentralen Aussagen und „städtebaulichen Setzungen“ beim Team 2001 weiter ausformuliert, besser hergeleitet und entsprechen in einem hohen Maße den Erwartungen der Ausschreibung. Das Projekt ist auch im nationalen und internationalen Vergleich bemerkenswert und wird viel Aufmerksamkeit erzeugen. Es hat das Potenzial die aktuellen gesellschaftlichen Fragen auf eine innovative und zeitgemäße Art und Weise zu beantworten. Es bietet hervorragende Voraussetzungen, den neuen Stadtteil mit seiner besonderen Lage im Grünen und am Stadtrand angemessenen zu einem eigenständigen und lebenswerten Stadtquartier zu entwickeln.

THE WOODHOOD

Kreuzfeld Gartenstadt 2.0



An aerial photograph of a sprawling university campus. The campus is characterized by a mix of modern, multi-story academic buildings with flat roofs and traditional-style buildings with gabled roofs. Large, open green spaces and lawns are interspersed among the buildings. In the foreground, there are several sports facilities, including a large green football field, a basketball court, and a red running track. The campus is bordered by dense, lush green forests on three sides, creating a sense of being a secluded academic enclave. The overall impression is one of a well-planned, green, and modern educational institution.

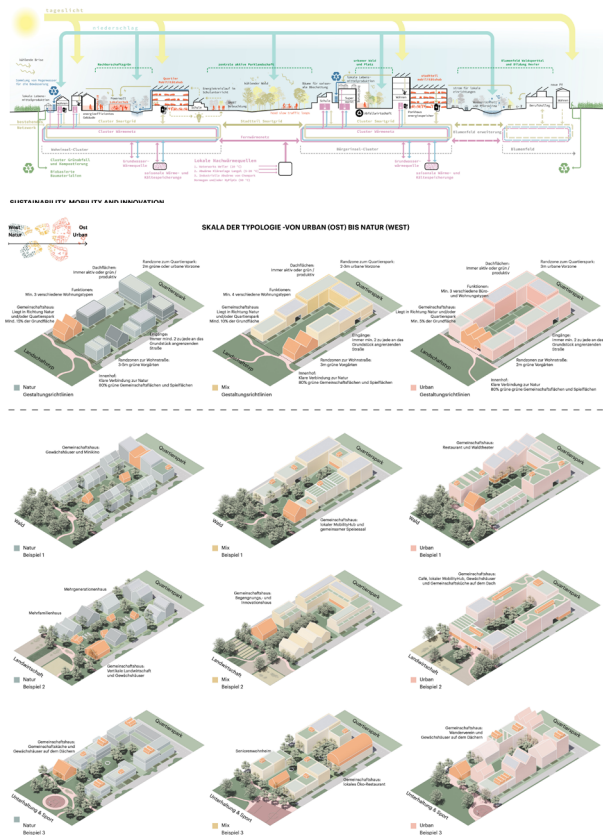


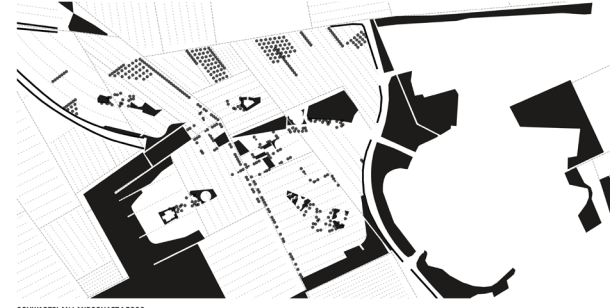
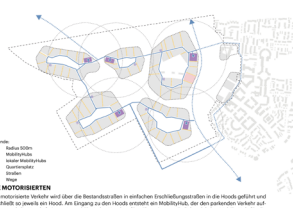
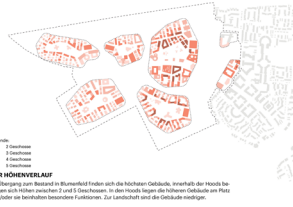
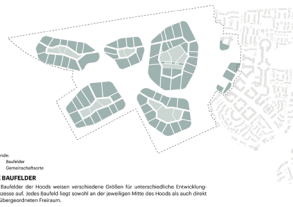
2. Woodshed ist menschenorientiert
 Das Ziel der einen nachhaltigen und zukunftsorientierten Mäbligkeit gerecht zu werden, wird ein innovatives Möbllösungsangebot zu sein, das den Rad- und Fußverkehr sowie den ÖPNV attraktiv gestaltet. Einen wichtigen Schlüssel bilden hier die städtebaulichen und das Einflugschlangenkonzept – wozu konsequenter aus dem Ideen- und Konzeptionsprozess wurde. Die Idee, dass der Fußverkehr in der Stadt nicht nur ein Ziel, sondern ein wichtiger Faktor der städtischen Entwicklung ist, wurde in der ersten Phase des Projekts verankert. Die Idee, dass der Fußverkehr nicht nur ein Ziel, sondern ein wichtiger Faktor der städtischen Entwicklung ist, wurde in der ersten Phase des Projekts verankert. Die Idee, dass der Fußverkehr nicht nur ein Ziel, sondern ein wichtiger Faktor der städtischen Entwicklung ist, wurde in der ersten Phase des Projekts verankert.

[illegible]

Die Hoehn entwickelt sich in einem Gradenort von Stadt zu Landschaft, von der S-Bahn Station zum westlichen Stadtrand. Am Hauptknotenpunkt am Bahnhof Humberg entsteht ein städtisches Zentrum mit den wichtigsten sozialen und Dienstleistungsinfrastrukturen. Auf diese Weise werden der bestehende Bahnhof und Umgebung mit der neuen Stadtstruktur verbunden und können voll zur profitieren. Das soziale „urbanster“ Hohn im Osten wird entlang eines zentralen urbanen Rückgrats zu einem Spiegelbild des Aufbaus von Humberg.

Die Hoehn wird als ein zentraler urbaner Raum betrachtet, der die Stadtstruktur von Humberg über die U-Straße Brücke, die sich zur Landschaft hin öffnet, bis hin zu mehr punktuellen Strukturen im Westen. Ein sehr einfaches Bild, das sich zur Landschaft hin öffnet, bis hin zu mehr punktuellen Strukturen im Westen. Ein sehr einfaches Bild, das sich zur Landschaft hin öffnet, bis hin zu mehr punktuellen Strukturen im Westen.





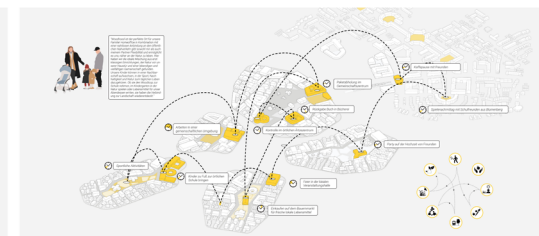


AXONOMETRISCHER ÜBERBLICK



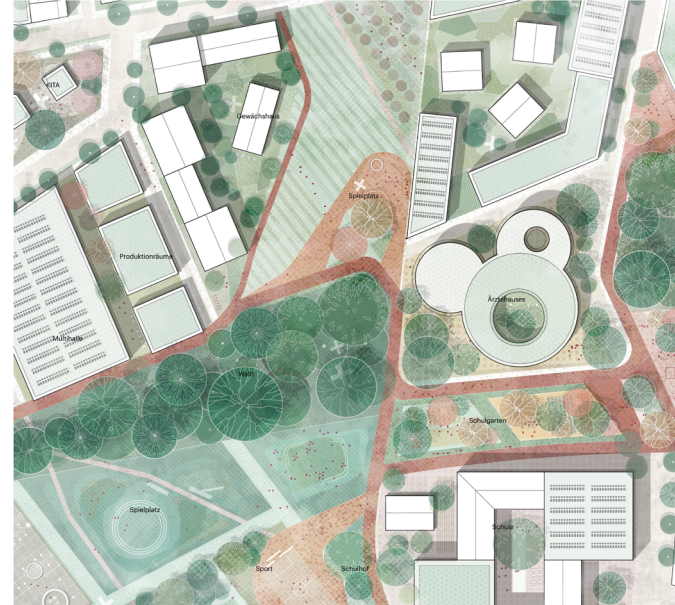
UNTERSCHIEDLICHE CHARAKTERE DER HOODS

Die Hood ist ein als integriertes Ökosystem zusammen, das sowohl untereinander als auch mit der Umgebung Angebote austauscht. Jedes Viertel hat einen eigenen Charakter und ein eigenes Programm, das zum Ganzen beiträgt.

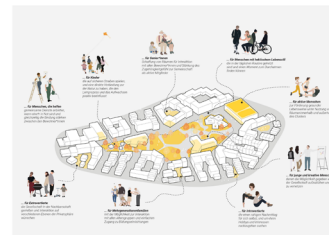


TAGESABLAUF EINES IN WOODHOOD LEBENDEN MENSCHEN

Die spezifische Programmierung und jeder Hood fördert die Bewegung und Interaktion zwischen den Vierteln und der bestehenden Nachbarschaft. So wird keine isolierte Insel, sondern ein pulsierendes Areal des städtischen Lebens.



AXONOMETRISCHER ÜBERBLICK



LEBEN IN DER GEMEINSCHAFT

Woodhood beginnt mit der Gemeinschaft. Die räumliche und programmatische Gestaltung der Hood beruht auf dem Prinzip der mehrschichtigen Kollektivität. Sie bietet Raum für Begegnung, Interaktion und Austausch und überbrückt den Übergang vom Wohnraum zum Stadtleben. In jedem Viertel gibt es sowohl Räume, in denen man sich mit eigenen Nachbarn treffen kann, als auch Räume, die mit dem gesamten Viertel oder der Nachbarschaft geteilt werden.



LEBEN IM GRÜNEN

Die Woodhood besteht aus einer Mischung von verschiedenen Landschaftstypen, die eine große Vielfalt an Erholung und Aktivitätsräumen bieten. Vom kleinen grünen Innenhof und Privatgarten bis hin zum grünen Nachbarschaftspark, wo soziale Interaktionen gefördert werden und die Hood zu einem lebendigeren Ort machen. Sportliche Aktivitäten sind für alle Bewohnerinnen in unmittelbarer Nähe zugänglich - sie liegen z.B. auf den aktiven Dachflächen der Mobilitätsknoten entlang des Woodhoods.



VIelfALT AN GEBÄUDETypOLOGIEen

Woodhood steht für topologische und soziale Vielfalt. Die Mischung aus architektonischen und räumlichen Typologien sorgt dafür, dass jedes Viertel eine große Vielfalt an Bewohnern beherbergen kann. In Woodhood kann jeder seinen idealen Traum bauen, und das Viertel lebt von dieser sozialen Vielfalt.



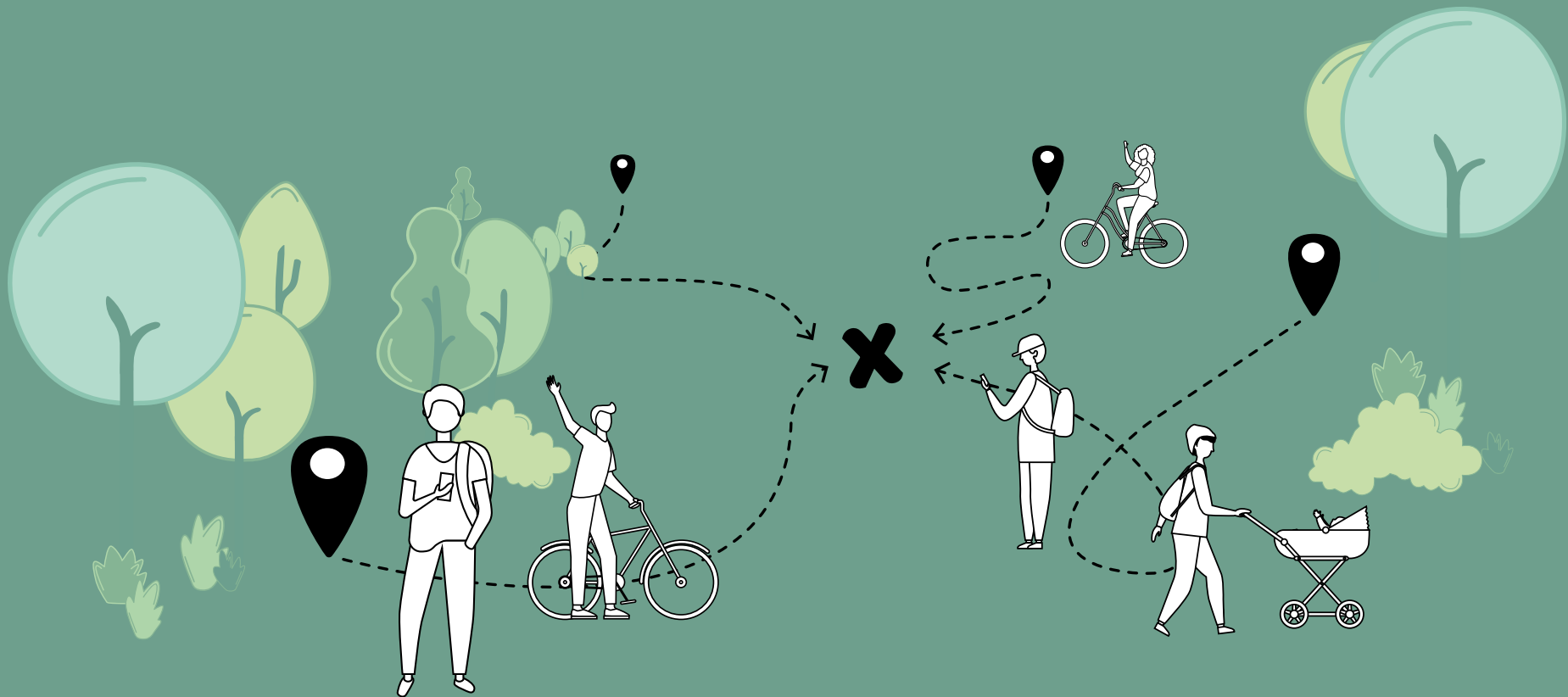
FUNKTIONSMISCHUNG

Jede Hood hat eine Vielfalt an unterschiedlichen Funktionen. Schulen, Kindergärten und Mobilitätsknoten sind in jedem Hood platziert und schaffen eine robuste Nachbarschaft. Nahversorgung und Büro beinhalten den inneren Rand der Hood - zusammen mit den KITAS im Inneren am Quartierspark sorgen sie tagtäglich für Leben.



4. Ausblick

Seite 42



Wie geht es weiter?

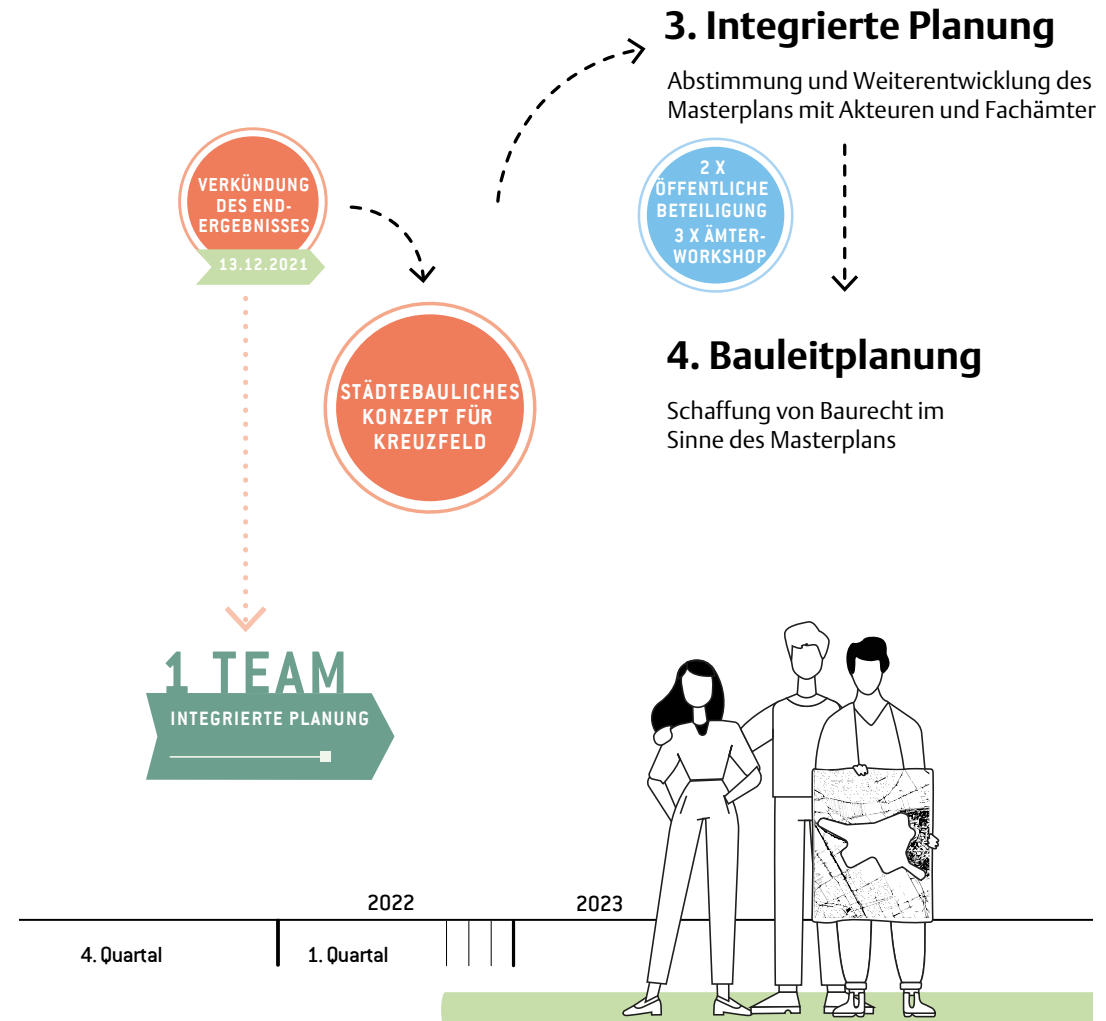
Schritte zum neuen Stadtteil Kreuzfeld

Der Siegerentwurf wurde für die Weiterentwicklung im Jahr 2022 ausgewählt.

Diese Phase der „Integrierten Planung“, an deren Ende ein Masterplan entwickelt ist, bildet die Vorlage und Basis für die dann folgende Bauleitplanung. Dieses Bauleitplanverfahren schafft das Bauplanungsrecht für die Bebauung von Kreuzfeld und ermöglicht im Anschluss die bauliche Realisierung des neuen Stadtteils.

Der Prozess wird weiterhin unter Abstimmung mit Akteur*innen, Fachämtern und der Öffentlichkeit ablaufen.

**Bleiben Sie dran, denn:
Die Beteiligung läuft weiter !!!**



Kontakt / Impressum

Dezernat VI - Planen und Bauen

Stadtplanungsamt
Willy-Brandt-Platz 2
50679 Köln

Telefon 0221/221-25723
kreuzfeld@stadt-koeln.de
www.stadt.koeln



Stadt Köln



Die Oberbürgermeisterin
Dezernat VI – Planen und Bauen

Dokumentation und Grafik
Urban Catalyst GmbH und neubighubacher